Freitag, den 16. März 1928

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Nr. 77. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zl. 6.—, jährlich Zl. 72.— Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109, Hof, links. Tel. 36-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

6. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: W. Rösner, Parzeczewska 16; Bialystok: B. Schwalbe, Stoleczna 43; Konstantynow Wilhelm Prokop, Lipowa 2; Ozorkow: Amalie Richter, Neustadt 505; Pabianice: Julius Walta, Sienkiewicza 8; Tomaschow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdunska-Wola J. Mühl, Szadkowska 21; Zgierz: Eduard Stranz, Rynek Kilinskiego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Hiellego 20

Scharfer deutsch-russischer Konflikt

Deutschland verlangt Aufklärung über die Verhaftung der Ingenieure im Dongebiet. — Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland.

Berlin, 15. März (Pat). Im Zusammenhange mit der Verhaftung der deutschen Ingenieure und Techniker in Rußland wurde der deutsche Botschafter in Moskau beauftragt, von der Sowjetregierung sofortige und ausführliche Aufklärung darüber zu verlangen, welche konkreten Vorwürfe gegen die Verhafteten erhoben werden und welche Beweise für ihre Schuld vorliegen.

In dem über die Kabinettssitzung veröffentlichten Pressebericht heißt es, daß in Moskau auf Grund der bestehenden Verträge die Forderung erhoben werden wird, dem deutschen Generalkonsul in Charkow zu gestatten, die Verhafteten zu besuchen.

Außerdem hat der Außenminister in der Sowjetgesandtschaft in Berlin auf die Entrüstung hingewiesen, die dieser Zwischenfall in der deutschen Oeffentlichkeit hervorgerufen hat. Der Minister wies darauf hin, daß durch diese Verhaftungen die Grundlage für einen günstigen Fortgang der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen genommen worden sei. Die deutsche Reichsregierung betrachte es deshalb für angebracht, die Wirtschaftsverhandlungen bis auf weiteres abzubrechen. Die Reichsregierung hofft jedoch, daß durch eine schleunige Beilegung des Zwischenfalls die Möglichkeit gegeben werde, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

*

Eine wichtige Sitzung des deutschen Reichskabinetts.

Die Frage der Verhandlungen mit Polen sowie die Verhaftungen der Ingenieure in Rußland Gegenstand der Beratungen.

Berlin, 15. März (Pat). Heute fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt, die von 11 bis 2 Uhr mittags währte. Neben den Kabinettsmitgliedern wohnten der Sitzung bei der deutsche Gesandte in Warschau Rauscher sowie der Vorsitzende der deutschen Delegation für die Verhandlungen mit Polen, Dr. Hermes. Wie Berliner Blätter melden, sollen die deutsch-polnischen Verhandlungen sowie die Frage der Verhaftung der deutschen Ingenieure in Rußland Gegenstand der Beratungen gewesen sein.

Weitere Verhafungen von Ingenieuren in Rußland.

* Kowno, 15. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Arbeiter- und Bauerninspektion eine Revision der fertiggestellten Kraftwerke in Syzran vorgenommen. Wie dazu mitgeteilt wird, sollen große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden sein, die zur Verhaftung der leitenden Ingenieure und der höheren Aufsichtsbeamten führten. Die Gerichtsverhandlungen sollen demnächst beginnen.

Wie das „Berl. Tgb." meldet, befinden sich die im Donez-Gebiet verhafteten Ingenieure im Gefängnis in Rostow am Don. Es wird versichert, daß sie dort gut untergebracht sind.

*

In Rußland vollzieht sich gegenwärtig eine rückläufige Bewegung. Die Vorwürfe der Opposition gegen die offizielle Wirtschaftspolitik sind mit den härtesten Maßnahmen für die Führer beantwortet worden. Aber in der Praxis nimmt man sich die Vorwürfe sehr zu Herzen. Das kapitalistische Element habe sich in der Sowjetwirtschaft wieder zu breit gemacht. Darauf lief im ganzen die These der Opposition hinaus. Nun rückt man diesem Element aufs neue zu Leibe. Man sucht es wieder zurückzudrängen. Im Jahre 1923 wurde schon ein solcher Rückschlag gemacht. Man vernichtete den freien Handel, der entstanden war, in seinen Trägern mit dem Strafgesetz. In den letzten Monaten erlebten wir den Kampf gegen den Kulak, den Großbauer, gegen den wiedererstandenen Privathandel. Die neueste Entwicklung ist das Vorgehen gegen die „Spez", gegen die nichtkommunistischen Fachleute, deren Mitarbeit man nicht entbehren kann und die darum viel höher bezahlt werden als die treugesinnten kommunistischen Sowjetbeamten bis hinauf in den Rang der Volkskommissare in der Regierung. Die Verhaftung von deutschen Ingenieuren und Russen in Donez gehören offenbar in diesen Kreis. Damit wollen wir sagen, daß die gegen die als Hauptschuldige verhafteten Russen erhobenen Beschuldigungen völlig aus der Luft gegriffen seien. Aber die Art und Weise, in der ihnen der Prozeß gemacht wird, zeigt, daß man eine große öffentliche Affire daraus machen will, die ihre politischen Gründe und Zwecke hat.

Am Sonntag hat der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Rykow, in einer Rede vor dem Moskauer Sowjet bestritten, daß es sich um irgendein prinzipielles Vorgehen handele, weder gegen die großen ausländischen Firmen noch gegen die Spezialisten. Er trennte die Firmen von ihren Angestellten. Rykow trennte auch die im Donez Verhafteten als räudige Schafe von der großen Herde der Spezialisten, die man gebrauche und die in ihrer Mehrheit loyal gesinnt seien. Das ist alles sehr deutlich. Aber es verträgt sich auch ganz gut mit der neuen Propaganda gegen die privatkapitalistischen Faktoren und gegen die Spezialisten im Dienste der Sowjetwirtschaft. Man statuiert Exempel. Man braucht nicht alle zu ergreifen. Der Sinn der Arbeiterkundgebungen, die aus diesem Anlaß veranstaltet werden, ist zweifelsfrei zu erkennen. Die Regierung kämpft mit einer schweren inneren Wirtschaftskrise, die in einer schlechten Getreideversorgung ihren unangenehmsten Ausdruck findet. Das Volk erlebte wieder Zustände, die an die schlimmsten Jahre des Kriegskommunismus erinnerten. Der Unwille sucht Entladung, man bietet ihm Anlässe, man lenkt es ab. Dazu ist durchaus nicht notwendig, daß es sich um einen sorgfältig ausgeheckten Plan der Regierung handle. Auch die strengste Diktatur hat nicht alles am Schnürchen. Die Behörden und Ressorts arbeiten durchaus nicht in reinster Harmonie. Die Tscheka und ihre Nachfolgerin, die G. P. U., haben ihre Ansichten, die sich selten mit denen des Außenkommissariats oder anderer Verwaltungszweige decken.

Für die Beurteilung entscheidend bleibt, welche Strömung zum Siege gelangte. Im Falle der Verhaftung der deutschen Ingenieure war es nicht die vernünftigste. Denn die Sache ist unter keinem Gesichtspunkte als vorteilhaft anzusehen. Die momentane Befriedigung dürfte kein dauernder Gewinn sein. Er wiegt niemals den Schaden auf, der in den Wirkungen aufs Ausland liegt. Die Verhaftung der deutschen Ingenieure ist formal eine deutsch-russische Angelegenheit. Aber die ganze übrige Welt betrachtet sie als ein Symptom, aus dem Folgerungen zu ziehen sind. Das Vertrauen in eine stetige Entwicklung in Rußland wird schwer erschüttert. Das erste, was das Ausland für seine Staatsangehörigen im Sowjetstaate zu fordern hat, ist Rechtssicherheit. Wo diese durch ein drakonisches Strafgesetz und durch hysterische Anklagebehörden ständig in Frage gestellt wird, da sind dauernde und fest in sich gegründete Beziehungen unmöglich. Man macht wohl Geschäfte, aber mit so großem Risiko, daß keine rechte Befriedigung daraus entsteht. Wir wollen gerne glauben, daß die verantwortlichen Wirtschaftsführer in Rußland den Prozeß der deutschen Ingenieure mit Bedauern auftauchen sahen. Wir glauben auch, daß die Polizei deutsche Ingenieure gefaßt hat, weil aus andern Ländern kaum welche auf russischem Boden weilen. Aber eine Förderung können die gegenwärtigen deutsch-russischen Verhandlungen durch diesen Streit nicht erfahren. Es geht diesmal um die Frage, ob deutsche Fabriken ihre Techniker nach Rußland schicken können, um die Maschinen dort zu montieren, was die Russen nicht können. Diese Techniker sind nicht in Sowjetdiensten, also keine Konkurrenz für die russischen Techniker. Sie folgen nur dem in der ganzen Welt geübten Brauche, daß eine Fabrik ihre Maschinen an Ort und Stelle montiert. Das Schicksal der deutschen Montagetechniker im Donez wirkt nicht sehr ermunternd, als Ausländer in Sowjetdienste zu treten. Der große Irrtum ist es stets, sich auf einen Irrtum zu versteifen.

Pilsudskis Absichten.

In seiner Rede, die Pilsudski auf der Versammlung der von der Liste Nr. 1 gewählten Sejmabgeordneten gehalten hat, über die wir bereits gestern berichteten, machte er einige Aeußerungen über seine Absichten gegenüber dem Sejm. Zunächst wies Pilsudski auf die Notwendigkeit der sofortigen Beschließung des Budgetprovisoriums für das erste Viertel des kommenden Budgetjahres hin. Des weiteren erklärte Pilsudski, müsse die Zeit für die Beratungen über das ordentliche Budget sowohl im Sejm wie auch in der Regierung abgekürzt werden. Auch betrachtet Pilsudski es als notwendig, das Sejmreglement abzuändern, und zwar in der Richtung hin, daß das Sejmpräsidium der Regierung die Tagesordnung der Sejmsitzungen vorher unterbreiten soll, damit die Regierung die Möglichkeit hätte, an der Aufstellung der Tagesordnung mitzuwirken. Die Abschaffung des Seniorenkonvents betrachtet Pilsudski ebenfalls als notwendig. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen erklärte Pilsudski, daß es notwendig sei, die Verfassung in der Richtung der Erweiterung der Rechte des Staatspräsidenten abzuändern, und zwar so, daß dem Staatspräsidenten das Recht zustehen soll, gewisse Fragen ohne Bestätigung durch den Ministerpräsidenten zu erledigen. Pilsudski soll hierbei auf einige Fragen hingewiesen haben, in denen dem Staatspräsidenten größere Rechte eingeräumt werden sollen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um außenpolitische Fragen.

Gehen die Sozialisten zur Parlamentseröffnung nach dem Schloß?

Wie die Regierungsblätter melden, soll die Eröffnungssitzung des Parlaments im Schloß stattfinden, wo Staatspräsident Moscicki die Eröffnungsrede verlesen wird. Eine ähnliche Eröffnung sollte nach dem Maiumsturz im Sejmgebäude stattfinden. Damals entstand der Streit darüber, ob die Parlamentarier bei Verlesung der „Thronrede" aufzustehen hätten. Pilsudski forderte, daß die Rede **stehend** angehört werde. Dies **lehnten** jedoch die Sozialisten ganz **entschieden** ab. Schließlich half sich die Regierung dadurch, daß sie die Abgeordneten und Senatoren in das Schloß bat, wo **keine Stühle** bei der Eröffnungssitzung vorhanden waren, so daß sie ohne weiteres gezwungen waren, die Rede stehend anzuhören. Dieser Sitzung blieben jedoch die Sozialisten fern. Es ist daher zu erwarten, daß die Sozialisten auch diesmal nicht an der Sitzung im Schloß teilnehmen werden, um so mehr, da Niedzialkowski im „Robotnik" in der schärfsten Weise den Terror rügt, den sich die Behörden bei den Wahlen zuschulden kommen ließen, und den Sejm auffordert, diese Wahlmethoden zu brandmarken.

Das offizielle Ergebnis der Sejmwahlen.

Warschau, 15. März. Unter Vorsitz des Generalwahlkommissars Car fand heute eine Sitzung der Hauptwahlkommission statt, in der das amtliche Ergebnis der Wahlen für den Sejm festgestellt wurde. Die von den einzelnen Parteien in den Wahlkreisen erzielten Mandate entsprechen den von uns bereits bekanntgegebenen Ziffern. Die einzelnen Listen haben nach amtlichen Feststellungen errungen: Liste 1 102 + 23 = 125 Mandate, Liste 2 52 + 15 = 64, Liste 3 34 + 7 = 41, Liste 7 9 + 2 = 11, Liste 8 4 + 0 = 4, Liste 10 21 + 4 = 25, Liste 13 5 + 0 = 5, Liste 14 3 + 0 = 3 Liste 17 6 + 0 = 6, Liste 18 45 + 10 = 55, Liste 19 3 + 0 = 3, Liste 20 1 + 0 = 1, Liste 21 4 + 0 = 4, Liste 22 8 + 1 = 9, Liste 24 31 + 7 = 38, Liste 25 28 + 6 = 34, Liste 26 1 + 0 = 1, Liste 30 3 + 0 = 3 Außerdem wurden von verschiedenen lokalen Listen 12 Mandate errungen.

Drei Proteste gegen die Wahlen in Oberschlesien.

Auch die oberschlesische P. P. S. protestiert.

Der Bezirksvorstand der polnischen Sozialisten für Oberschlesien hat beschlossen, gegen die Senatswahlen in allen drei Bezirken der Wojewodschaft Schlesien Einspruch zu erheben, da die Wahlen nicht ordnungsgemäß nach den Wahlbestimmungen durchgeführt worden seien. Dies ist der dritte Einspruch gegen die polnischen Wahlen, da auch die deutsche Wahlgemeinschaft gegen die Senatswahlen Einspruch erheben wird und die Korfanty-Partei, wie gemeldet, gegen die Sejmwahlen Einspruch erhoben hat. Die Einsprüche werden mit dem von der „moralischen Wiedergeburt" geübten Terror begründet.

Witos im Hafen.

Witos weilt gegenwärtig in Zakopane. Sein Aufenthalt trägt einen privaten Charakter und steht im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Baues seiner Villa. Die Villa des Herrn Witos trägt den Namen „Przystań" (Hafen). In diesem „Hafen" will Witos wahrscheinlich von seiner schmählichen Wahlniederlage Vergessenheit suchen.

Czuma ist in den Hungerstreik getreten.

Der Führer der P. P. S.-Linken, Czuma, sowie sieben andere Mitglieder dieser Partei, die vor den Wahlen verhaftet wurden, sind im St. Michaels-Gefängnis zu Krakau in den Hungerstreik getreten. Sie verlangen die Entlassung aus der Untersuchungshaft, da sie der Ansicht sind, daß sie nur für die Zeit der Wahlen verhaftet wurden.

Der Hromada-Prozeß in Wilna.

Im weißrussischen Sowjetgebiet wird eine Hilfsaktion eingeleitet.

Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen die Hromada wurden drei Wilnaer Rechtsanwälte vernommen, die mit der Hromada einen Vertrag abgeschlossen haben, wonach sie sich verpflichteten, die Verteidigung aller Mitglieder der Hromada zu übernehmen. Der weißrussische Senator Bogdanowicz sagt aus, daß die weißrussische Kooperativbank ihre Geldmittel von der Diskontbank in Riga erhalten habe. Diese Gelder sollen aus Sowjetrußland nach Riga gekommen sein.

In dem zur Sowjetunion gehörenden Teil Weißrußlands ist von der internationalen Organisation der revolutionären Hilfe eine Protestaktion gegen den Hromada-Prozeß eingeleitet worden. Bis jetzt sollen 1500 Proteste eingelaufen sein. Es werden Gelder gesammelt und den Arbeitern in den Fabriken ein gewisser Prozentsatz in Abzug gebracht. Außerdem werden Flugblätter verbreitet, die das polnische Volk und die polnische Regierung in unerhörter Weise angreifen.

Der neue Nuntius in Warschau.

Der neue päpstliche Nuntius Marmaggi ist bereits in Warschau eingetroffen. Er wurde von Vertretern der Staatsbehörden, der Geistlichkeit und des diplomatischen Korps empfangen. Auch Kardinal Kakowski, Erzbischof Kopp und andere Würdenträger beteiligten sich an dem Empfang des päpstlichen Gesandten.

Beschränkung der Autonomie Oberschlesiens?

Nach verschiedenen Andeutungen, die aus gut informierten Kreisen in die Warschauer Presse lanciert werden, beschäftigt man sich jetzt an maßgebender Stelle mit der Idee einer beschleunigten Reform der schlesischen Wojewodschaft. Man erwäge auch die Frage des weiteren Bestandes des Schlesischen Sejm.

Hierzu ist zu bemerken, daß eine Beschränkung der Autonomie Oberschlesiens nach der Verfassung nur auf Grund eines gleichlautenden Beschlusses des Warschauer und des Schlesischen Sejm erfolgen kann.

Die Hetze gegen Calonder.

Der Krakauer „Il. K. Codz." beschlagnahmt.

In unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir darüber, daß in oberschlesischen Minderheitenschulen die Kinder gezwungen werden, das Lied des Hasses, die „Rota" zu singen. Der Deutsche Volksbund in Oberschlesien hat bei der Gemischten Kommission eine Klage eingereicht mit der Begründung, daß dieser Haßgesang die nationalen Gefühle der Deutschen beleidige. Präsident Calonder entschied die Klage zugunsten der Deutschen. Im Zusammenhang damit bezeichnete der Krakauer „Il. K. Codz." den Präsidenten Calonder als einen „bezahlten" Agenten deutscher Interessen. Präsident Calonder verlangte nun auf diplomatischem Wege Genugtuung wegen dieser Beleidigung des „Kurjer Codzienny", worauf die Beschlagnahme des Blattes sowohl in Kattowitz als auch in Krakau erfolgte.

Der deutsch-polnische Schulstreit vor dem Haager Gerichtshof.

* **Haag**, 15. März. Im Minderheitenschulstreit beendete heute nachmittag der polnische Vertreter Prof. Mrozowski sein Plaidoyer. Er erklärte, der Gerichtshof sei seiner Ansicht nach zur Behandlung der Angelegenheit nicht befugt, da der Völkerbundsrat bereits einen definitiven Beschluß in dieser Frage gefaßt habe. Der Redner bestritt ferner, daß die polnischen Amtsstellen die deutsche Minderheiten parteilich behandelt. Dem Deutschen Volksbund warf er vor, politische Propaganda zu betreiben und die Kinder von polnischen Arbeitern durch materielle Zuwendungen in die Minderheitsschulen zu locken. Der deutsche Vertreter Dr. Badding wird vermutlich am Sonnabend auf die Ausführungen Mrozowskis antworten.

Studienreise reichsdeutscher Studenten nach Polen.

Heute kommt nach Warschau eine Gruppe Breslauer Studenten unter Führung des Professors Riding. Es sind dies vierzehn Studenten der Architektur und zwei Studenten von der Hochschule für bildende Künste. Der Zweck der Reise nach Polen, wo die Ausflügler acht Tage zu weilen beabsichtigen, ist insbesondere die Besichtigung der polnischen Bauwerke neuester Richtung in den Warschauer neuen Stadtteilen. Nach einem fünftägigen Aufenthalt in Warschau werden sich die reichsdeutschen Gäste nach Krakau begeben. Den reichsdeutschen Studenten wird ein eigens organisiertes Komitee polnischer Studenten Führerdienste leisten.

Rumänien gegen die Ratsentscheidung in der Optantenfrage.

Bukarest, 15. März. Die Erregung in Rumänien gegen den Entscheid des Völkerbundsrates im rumänisch-ungarischen Optantenstreit steigt immer mehr. In allen Städten und Ortschaften Rumäniens werden zahlreiche Protestversammlungen und Straßenkundgebungen veranstaltet. Der rumänische Gesandte in Budapest wurde zum Zeichen des Protestes gegen die Entscheidung des Völkerbundsrates von seinem Posten abberufen und seine Amtsfunktionen einem Geschäftsträger überwiesen. Der ehemalige Ministerpräsident Fürst Stirbey fährt nach Paris und London, um durch persönliche Intervention zu versuchen, eine für Rumänien günstigere Abänderung der Entscheidung des Völkerbundsrates herbeizuführen.

Die rumänische Regierung machte offiziell bekannt, daß die Gerüchte über einen Austritt aus dem Völkerbund unwahr seien.

Titulescu zieht Konsequenzen.

Er hat sein Amt als Delegierter Rumäniens beim Völkerbundsrat niedergelegt.

*** Wien, 15. März. Der „N. Fr. Pr." wird aus Genf gemeldet: Der angekündigte Rücktritt des Außenministers Titulescu als Delegierter Rumäniens beim Völkerbundsrat ist erfolgt. Sein Nachfolger wird der neuernannte rumänische Gesandte in Bern, Antoniade.**

Montag Beginn der Beratungen der Abrüstungskommission.

Genf, 15. März (ATE). Die türkische Delegation für die vorbereitende Abrüstungskommission trifft in Genf Montag ein. Auf Antrag des deutschen Delegierten Grafen Bernsdorf wurde der Beginn der Beratungen bis zum Eintreffen der Türken verschoben.

Kurze Nachrichten.

Ein Verkehrsflugzeug in den Aermelkanal gestürzt. Ein Verkehrsflugzeug mit zwei Fliegern an Bord, das von Paris nach London flog, stürzte in der Nähe der französischen Küste ins Meer. Die Leichen des Piloten und des Mechanikers sind von einem englischen Postdampfer in Folkestone an Land gesetzt worden.

Tagesneuigkeiten.

60 000 Zloty für die Unterstützungen an die Kopfarbeiter. Wie wir erfahren, hat die Verwaltung des Arbeitslosenfonds vom Arbeitsminister 60 000 Zloty erhalten, die zur Auszahlung der außerordentlichen Unterstützungen an die arbeitslosen Kopfarbeiter bestimmt sind. Die Auszahlung findet am 23. und 24. d. M. statt. Am ersten Tage haben sich diejenigen Arbeitslosen zu melden, deren Legitimationen die Nummern 1 bis 750 aufweisen. Am 2. Tage diejenigen mit den Nummern 751 bis zu Ende. Diejenigen Arbeitslosen, denen die Auszahlung verweigert wird, müssen am 26. und 27. d. M. beim Arbeitslosenfonds in der Nawrot 36 Berufung einlegen, worauf im Falle der Berücksichtigung das Geld am 29. d. M. ausgezahlt wird. (p)

Der Konflikt bei Allart, Rousseau u. Co. beigelegt. Wie berichtet, ist am Mittwoch voriger Woche der Betrieb stillgelegt worden. Die Belegschaft in einer Anzahl von 2300 Mann trat in den Ausstand, weil die Fabriksverwaltung rechtswidrig zwei Delegierte und einige Arbeiter entlassen hatte. Gegen die beiden Delegierten war die Fabriksverwaltung ganz besonders scharf. Da die bisherigen Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt hatten, fand gestern, um 4 Uhr nachm., eine Konferenz zwischen dem Streikkomitee und der Direktion statt. Die Direktion mußte sich zu weiteren Zugeständnissen bereit erklären. So willigte die Direktion ein, daß alle Arbeiter, die infolge langandauernder Krankheit nicht wieder aufgenommen wurden, wieder eingestellt werden sollen. Auch erklärte sich die Direktion bereit, die Tarife einzuhalten, die letztens entlassenen Arbeiter wieder anzustellen sowie in Zukunft die Rechte der Fabriksdelegierten zu respektieren. Was die Wiederaufnahme der entlassenen Delegierten anbelangt, so ist diese hinfällig geworden, indem die Polizeibehörden der Firma zu Hilfe kamen und den Delegierten Szublarek verhafteten. Da die Forderungen auf Besserung der Arbeits- und Lohnbedingungen von der Fabriksverwaltung voll und ganz erfüllt wurden und da durch Fortsetzung des Streiks die Lage des verhafteten Delegierten keinesfalls eine Besserung erfahren würde, so beschloß die Belegschaft, die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

Eine Anleihe der Lodzer Gemeinde zur Erbauung von Sportplätzen. In der vorgestrigen Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, bei der Landeswirtschaftsbank eine Anleihe in Höhe von 500 tausend Zloty zur Erbauung von Sportplätzen in Lodz aufzunehmen. Mit dem Bau dieser Plätze soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Ein entsprechender Antrag wird dem Stadtrat in den nächsten Tagen zugehen.

Ein Reinfall der Geldschrankknacker. Die Polizeibehörden wurden wieder von einem frechen Gastspiel der Geldschrankknacker benachrichtigt, die diesmal der Firma Eisert und Schweikert in der Gdanska 47 einen Besuch abgestattet hatten. Als die Aufräumefrau gestern früh nach dem Bureau kam, bemerkte sie, daß im Fabrikkontor im ersten Stock große Unordnung herrscht. Als sie in das Zimmer kam, sah sie, daß der dort stehende Kassaschrank erbrochen war. Die Frau eilte nun sofort an das Telephon und verständigte die Firmainhaber. Die durchgeführte Untersuchung hatte folgendes Ergebnis. Die Einbrecher waren nach Bureauschluß über den Zaun, der den benachbarten Garten abgrenzt, auf das Fabrikterritorium gelangt und hatten dann vermittels von Nachschlüsseln die Tür zu dem Kontor geöffnet. Hier hatten sie zunächst alle Schübe durchstöbert, doch nirgends Bargeld gefunden. Im Nebenzimmer verhängten sie die Fenster, umlegten den Kassenschrank mit den Läufern, um das Herabfallen der Eisenstücke abzudämpfen, und machten sich dann mit Hilfe eines Handkrebses an die Sprengung des Schrankes. Nach mehrstündiger Arbeit hatten sie ihr Ziel erreicht, doch war ihr Bemühen vergeblich gewesen. In dem Schrank befanden sich nur Buchhaltungsbücher und in einer Kassette Wechsel auf die Summe von 20 000 Zloty. Sie berührten die Wechsel gar nicht, sondern machten sich noch einmal an die Durchsuchung des Lokals. Als sie aber wieder nichts fanden, ergriffen sie auf demselben Wege die Flucht. Um keine Spuren zu hinterlassen, hatten sie mit Handschuhen gearbeitet. (p)

Die Wohnungsbaupolitik des Magistrats.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschloß, bereits im Frühjahr mit dem Bau von 11000 Wohnungen zu beginnen.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung hatte einen etwas lebhafteren Verlauf als sonst. Gleich zu Beginn gab es eine ergötzliche Szene, als die Stadtverordnete Piechoikowna, Sekretärin des Chadekenverbandes, sich des Sozialisten Dr. Wielinski annahm, den sie bedauerte, daß er so schwer arbeiten müsse, da er zugleich Vizestadtpräsident und Direktor des Bezirksverbandes der Krankenkassen sei. Dr. Wielinski müsse doch mehr als 8 Stunden arbeiten, was doch gesetzlich verboten sei. Piechoikowna erinnerte sich plötzlich, daß es einen Achtstundentag gibt. In den Lohnkämpfen da ist sie nicht so besorgt um die Einhaltung des Achtstundentages und es gibt der Fälle genug, wo sie als Leiterin eines Verbandes streikenden Arbeitern in den Rücken gefallen ist und mit den Industriellen paktiert hat. Ihre Anfrage rief allgemeine Heiterkeit hervor. Selbst der Großindustrielle Grohmann mußte lächeln über seine Nachbarin, (Großindustrieller Grohmann und die „Arbeiterführerin" sitzen im Stadtrat nebeneinander) mit der so gut schäkern ist. Gelächter und witzige Bemerkungen gab es auch, als Stv. Szwankowski, Vorsitzender der Resource, den Juden klarzumachen suchte, daß das Industriegesetz auch den Juden entgegenkomme und von einer Bevorzugung des polnischen Handwerkers keine Rede sein könne. Seine Beweisführung war so naiv, roch so nach Biertischpolitik, daß die Resource mit ihrem Vorsitzenden nicht viel Staat machen kann.

Seltene Einmütigkeit herrschte bei Beschließung der Wohnungsbauprojekte. Selbst auf der äußersten Rechten erhoben sich die Hände. Diese freudige Zustimmung aller im Stadtrat vertretenen Volks- und Gesellschaftsschichten ist die größte Anerkennung für den sozialistischen Magistrat, der durch rationelle Wohnungsbaupolitik für die vielen Tausende, die zu 15 und 20 Personen in elenden und muffigen Einzimmerwohnungen hausen, helle und luftige Wohnungen schaffen will, um damit die Grundlage für die Erziehung eines lebensfrohen und gesunden Geschlechts zu bilden. Auch wir begrüßen freudigen Herzens diese großen Pläne des sozialistischen Magistrats und wünschen deren schnelle Durchführung zum Wohle unsrer Stadt. az.

Verlauf der Sitzung.

Die Sitzung wurde um 8 15 Uhr vom Vorsitzenden Ing. Holcgreber eröffnet. Nach Verlesung der Kommuniques über die Beschlüsse des Magistrats erteilte Ing. Holcgreber die Antwort auf die Interpellation der N.P.R., in der Aufklärung über die einmalige Unterstützung an die Magistratsmitglieder für das Jahr 1927 gefordert wurde. Der Sprecher der N.P.R. hatte die Angelegenheit in der letzten Sitzung so dargestellt, als hätten die Magistratsmitglieder eine Entschädigung in Höhe eines Monatsgehalts erhalten, was rechtswidrig wäre, da doch der neue Magistrat erst im Dezember 1927 die Amtstätigkeit übernommen hätte. Die Antwort fiel für die Herren von der N.P.R. sehr blamabel aus, da es ihnen nachgewiesen werden konnte, daß sie aus reiner Demagogie den Antrag gestellt hatten. Ja man erfuhr aus der Antwort noch mehr. So stellte es sich heraus, daß die einmalige Unterstützung in einer Zeit beschlossen wurde, in der die Chjena-N.P.R.-Mehrheit das Szepter im Stadtrate schwang. Des weiteren ergab die Antwort, daß die Entschädigung nicht die Höhe eines Monatsgehaltes ausmache, sondern nur die eines Zwölftels eines Monats, also entsprechend der durchgearbeiteten Monate. Diese klare Abfuhr nahm den N.P.R. Leuten den Mut, sich noch weiter über die grobe „Unrechtmäßigkeit" aufzuregen.

Darauf gelangten die Protokolle der Revisionskommission über das Geschäftsjahr 1926 sowie über das erste Vierteljahr 1927 zur Annahme. Aus dem Bericht ging hervor, daß im ersten Vierteljahr 1927 die Einnahmen 14141954 26 Zloty betrugen und die Ausgaben 12378086,31 Zloty.

Eine größere Aussprache entwickelte sich über den Bericht der Kommission für allgemeine Fragen betreffs Errichtung einer Gewerbekammer 1. Instanz beim Magistrat. Ueber diese Angelegenheit referierte Stv. Kowalski. Er ging des näheren auf die Bedeutung dieser Gewerbekammer ein und wies darauf hin, daß deren Tätigkeitsbereich begrenzt sei und nur Betriebe nicht über 10 PS sowie das Gewerbe umfasse. Stv. Milmann kritisierte das Industriegesetz, auf Grund dessen man die Gewerbekammer errichtete. Durch dieses Gesetz, das auf dem Wege eines Dekrets erschienen sei, werde vor allem der jüdische Handwerker geschädigt, da es die Sonntagsruhe einführe und von jedem Handwerker ein Innungsdiplom fordere. Stv. Milmann brachte zum Schluß den Antrag ein, der Magistrat möchte an zuständiger Stelle zwecks Abschaffung des Industriegesetzes vorstellig werden. Auch Stv. Weizman sprach sich gegen dieses Gesetz aus. Stv. Szwankowski von der Grohmann-Liste meinte, daß auch er Vorbehalte habe, doch andrer Natur. So verfahre das Gesetz viel zu nachsichtig mit den Leuten, die sich als Handwerker ausgeben, jedoch keine Qualifikationen dazu besitzen. Und wenn sich die Juden beklagen, so hätten sie bis zum Jahre 1931 genug Zeit, die Befähigungsprüfung abzulegen. Es sprachen noch die Stadtverordneten Holenderski und Dr. Szyfmann von der Poalej Zion, Lichtenstein, (Bund), Szwankowski, Kowalski und Vizestadtpräsident Repalski. Die beiden letzten Redner forderten die Ueberweisung der Anträge an die Kommission. Darauf gelangte die Vorlage über die Errichtung der Gewerbekammer zur Annahme.

Ueber die

Wohnungsbaupolitik

des sozialistischen Magistrats referierte Stv. Dolecki. Danach soll noch im Frühjahr dieses Jahres mit dem Bau der Wohnhäuser in Neu-Rokicie sowie auf dem Waldgelände von Konstantynow begonnen werden. Vorerst sollen

11000 Wohnungen

erbaut werden. Die Bauprojekte wurden gutgeheißen

Die Anträge der Kommission für Finanz- und Budgetfragen gelangten debattenlos zur Annahme. Ueber den Antrag, der Schauspielerin Antonina Dunajewski für ihre 25jährige Bühnenarbeit eine Gratifikation zu gewähren, referierte Vizevorsitzender Klim. Auch diesem Antrage stimmte die Versammlung zu, so daß der Vorsitzende bereits kurz vor 11 Uhr die Sitzung schließen konnte.

Zuchthausstrafe für die Mörder von der Bankowastraße. Gestern, am zweiten Tage des Prozesses gegen Piak, Wielogorski und Nadej, wurde die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt. Hierauf sagte der Gerichtsarzt Dr. Hurwicz aus, der erklärte, daß Boleslaw Majtas an den Folgen der Schußverletzung gestorben sei, während die Verletzungen Wincenty Majtas und der Breiszczak zu den schweren gerechnet werden müssen. Nach den Reden der Verteidiger zog sich das Gericht zur Beratung zurück, worauf das Urteil verkündet wurde. Danach wurde der 31 Jahre alte Szymon Piak des Totschlags für schuldig befunden und zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde er der schweren Körperverletzung für schuldig befunden und dafür zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Beide Strafen wurden in 5 Jahre Zuchthaus zusammengezogen. Der 31 Jahre alte Wawrzyniec Wielogorski wurde wegen schwerer Körperverletzung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Nadej sprach das Gericht wegen Mangels an Beweisen frei. (p)

Benzinexplosion. Vorgestern wurden die Bewohner der Brzezinskastraße durch eine starke Erschütterung aufgeschreckt, die, wie sich später herausstellte, von einer Benzinexplosion in der Drogenhandlung von Fraczkowski in der Brzezinska 56 verursacht worden war. Bei Herstellung eines Präparates faßte ein in der Nähe stehender Benzinballon von der Spiritusflamme Feuer und explodierte. Die Erschütterung war so groß, daß sämtliche Scheiben eingedrückt und einige Vorübergehende leicht verletzt wurden. (p)

Furchtbarer Tod eines 16jährigen Knaben. In dem Dorfe Ostrowek, Gemeinde Slawiny, ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Der 16 Jahre alte Sohn des Landwirts Gustav Wendland, Emil, ergriff, als er sich allein in der Wohnung befand, einen Revolver und begann damit zu spielen Da er überzeugt war, daß die Waffe ungeladen ist, drückte er ab, um zu sehen, ob der Revolver gut funktioniere. Dabei ging ein Schuß los und die Kugel traf den Knaben in die Brust. Mit seinen letzten Kräften schleppte er sich auf den Hof und rief um Hilfe. Ehe jedoch Hilfe eintraf, war er der Verletzung erlegen. Als der Vater den toten Sohn sah, wollte er Selbstmord begehen. Als er schon den Revolver in der Hand hatte, eilte seine Frau herbei, die ihn an dem Vorhaben hinderte. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: M. Epstein, Petrikauer 225; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; M. Rosenblum, Cegielniana 12; Gorfeins Nachf., Wschodnia 54; J. Koprowski, Nowomiejska 15.

15. Staatslotterie.

5. Klasse. — 7. Tag.
(Ohne Gewähr.)

Bei der gestrigen Ziehung der Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

10000 Zl. auf Nr. 22810.

5000 Zl. auf Nr. Nr. 8022 50813 51489 89566 71127 100735 10[illegible]930.

3000 Zl. auf Nr. Nr. 44951 73240 74013 80180 99677.

2000 Zl. auf Nr. Nr. 1984 102930 120727.

1000 Zl. auf Nr. Nr. 1607 2582 19316 19391 26205 26740 32494 46968 78105 17465 84774 89225 101730 108005 108209 117215.

600 Zl. auf Nr. Nr. 495 13381 14277 18152 25276 34478 36262 65682 66987 70173 10444 82552 101455 104349 111791 119661 122317 121657 129717.

500 Zl. auf Nr. Nr. 7769 8559 15143 16700 20050 10178 26406 29011 34952 42455 43951 45048 47456 51370 74344 [illegible] 59097 68419 71276 80139 82979 85226 87271 87431 89938 92259 93900 93284 99331 101908 109134 112665 115107 117520 125087 126258 126345 129211.

Am Scheinwerfer.

Häßlichkeiten.

Während der Vorwahlzeit, als es hieß, die schrecklichen Roten zu bekämpfen, da geiferten die beiden bürgerlichen Tratschtanten wie Spatzen aus einem Nest. Die Schmähartikel der „Freien Presse" fanden liebevolle Aufnahme in der „Neuen Lodzer Zeitung". Nur wenn die Infamie saugrob wurde, da erinnerte sich Herr Bernhard daran, daß sein bestes Werkzeug doch noch immer die Schere ist. Und er schnitt, pfiffig lächelnd, die allzu gemeinen Absätze weg, aus Furcht, daß seine ehrbaren Leser schamrot werden könnten von wegen der plötzlichen Unzüchtigkeit der „ollen Tante", die doch sonst so sehr bedacht ist auf ihren Ruf, nirgends anzustoßen, sich ja nicht zu entblößen ...

Und dies verübelt ihr die „Freie Presse", die der Meinung ist, die „olle Tante" hätte in dem gleichen Tone geifern sollen wie sie, ohne die herrlichen Koloraturen wegzulassen, die die Männer von der 18 im Affekt so schön ersonnen hatten. Undank ist halt der Welt Lohn! Und da es nach den Wahlen ist und man von einer Untreue der „ollen Tante" nichts mehr zu befürchten hat, so versetzt die „Fr. Pr." der „N. L. Ztg." einen derben Tritt, indem sie schreibt, so ganz ungeniert:

> Daran vermochten alle Verwässerungsversuche nichts zu ändern, und auch nicht die „Neue Lodzer Zeitung", die auch diesmal wieder bewiesen hat, daß sie es mit ihrem Deutschtum nicht sehr genau nimmt.

Doch auch die „olle Tante" jammert und wehklagt. Nicht aber über den Fußtritt, denn sie ist nachsichtig und verkauft sich gern, sondern darüber, daß die guten, braven deutschen Bürger von Lodz so plem plem waren und mit ihren Stimmen den Juden Rosenblatt in den Sejm gewählt haben.

Das Wehklagen wird in dichterische Form gekleidet, damit es wie Knüttel auf die armen betrogenen Leser niederprasselle.

> Nur der Minderheitenblock, — Schoß bei uns 'nen kleinen Bock, — Weil die Deutschen, — 's war gelacht, — Die Juden hab'n zum Sieg gebracht. — Sonntag rief nochmal der Staat — Zu der Wahl in den Senat, — Wieder setzt man sich in Trab — Und gab seine Stimme ab. — Ja, Fortuna hats gewollt, — Daß das Glück den Deutschen hold — Und sie für das Wahltagrennen, — Einen Mann entsenden können. — Und nun liegts an Spickermann, — Zu zeigen, was er leisten kann, — Damit sein Name, wie sichs frommt, — Recht oft zur vollen Geltung kommt. — Hült er sich aber so verhüllt, — Wie sein Vorgänger Karle Stillot, — dann sind wir Lodzer, es ist klar, — Gemeiert weiter für fünf Jahr.

Die „N. L Ztg." war also von vornherein davon überzeugt, daß die Liste 18 die Deutschen von Lodz auf fünf weitere Jahre „meiern" will, und trotzdem konnte die „olle Tante" der Versuchung nicht widerstehen und gab sich hin dem horizontalen Gewerbe.

Welch ein stinkender Sumpf tut sich da auf!

Kiebitz.

Sport.

Ehmer—Kroschel — Sieger im 20. Berliner Sechstagerennen!

Berlin, 15. März (Eigene Drahtmeldung). Ebenso wie die vorletzte Nacht, so sind auch die letzten Stunden dieses Berliner Sechstagerennens recht interessant verlaufen. In der letzten Stunde wurden zahlreiche Vorstöße unternommen, die jedoch ohne Erfolg blieben. Lediglich die unverhoffte Jagd, die von Kroschel—Ehmer in Szene gesetzt wurde, brachte dem deutschen Team ein Runde Vorsprung vor dem gesamten Felde ein. Während der 148 Stunden Fahrzeit wurden 3646 Klm. zurückgelegt.

Das Endergebnis lautet wie folgt: 1. Ehmer—Kroschel 411 Punkte, 2 eine Runde zurück: Tietz—Rieger 348 P., 3. zwei Runden zurück: Van Kempen—Richli 565 P., 4 drei Runden zurück: Wambst—Lacquehay 232 P., 5. vier Runden zurück: Rausch—Hürtgen 213 Punkte.

Die sonntägigen Fußballereignisse.

Das Hauptinteresse der sonntägigen Fußballspiele wird dem Lodzer Lokalderby Touristen—L. K. S. zugewandt. Das Treffen findet auf dem Haller-Platz statt. Beginn um 3 Uhr nachmittags. Außer diesem Spiel ist ein Match zwischen den Reserven der Touristen und der Mannschaft der Union vorgesehen. Das Spiel ist um 11 Uhr vorm. auf dem Wodna-Platz angesetzt.

Herbstreich wieder beim L. Sp.- u Tv.

Wie uns ein Mitglied des L. Sp. u. Tv. informiert, hat Herbstreich, nachdem er von der Mitgliederliste des genannten Vereins gestrichen worden war, wiederum für die Schwarzweißen unterschrieben. Das gleiche wird wohl auch Milde tun.

Aus dem Reiche.

Sosnowice. Riesenbetrug eines Briefträgers. Der Briefträger Felix Kawka veruntreute 20000 Zloty, die er vom Postamt zur Weiterlieferung an die Adressaten erhalten hatte. Die Meldung erstattete der Bruder Kawkas, welcher der Polizei mitteilte, daß K. auf der Chaussee von zwei in einem Auto herangefahrenen Banditen des Geldes beraubt worden sei. Die Polizei stellte bald fest, daß es sich um einen fingierten Ueberfall handelt, und die Summe in Wirklichkeit von Kawka unterschlagen ist. Hinter dem Defraudanten ist ein Steckbrief erlassen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

An die Vertrauensmänner aller Ortsgruppen der D. S. A. P.

Die Vertrauensmänner sowie alle Mitglieder, die Hauspropaganda betrieben haben, werden aufgefordert, die Kontrollisten sowie die Spendenlisten spätestens bis zum Sonnabend in ihren Ortsgruppen abzuliefern. Bis zu diesem Tage müssen auch sämtliche Spendenblocks und Wahlmarken dem Ortsgruppenvorstand übergeben werden. Das Hauptwahlkomitee.

Bezirksrat der Stadt Lodz.

Hiermit berufe ich für Sonntag, den 18. d. M., um 9.30 Uhr morgens, die Mitglieder des Bezirksrates aller Lodzer Ortsgruppen der Partei nach dem Parteilokale, Petrikauer 109, ein. Die Anwesenheit aller Delegierten ist erforderlich.

E. Zerbe, Vorsitzender des Bezirksrats.

Ortsgruppe Lodz-Nord. Am Sonnabend, den 17. März, um 7.30 Uhr abends, findet eine Sitzung statt, zu der der gesamte Vorstand, alle Vertrauensmänner, sowie alle diejenigen, die an den Wahlen mitgearbeitet haben, erscheinen müssen. Die Spendenblocks und Spendenlisten sind mitzubringen. Der Vorstand.

Ortsgruppe Lodz Ost. Heute, Freitag, um 7.30 Uhr abends, findet die ordentliche Vorstandssitzung statt. Spendenlisten und Blocks sind mitzubringen. Der Vorstand.

Ortsgruppe Lodz-Süd. Generalversammlung der Gesangsektion. Morgen, Sonnabend, um 6 Uhr abends, findet in der Bednarska 10 eine außerordentliche Generalversammlung der Gesangsektion statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

— **Ringkampfsektion.** Jeden Montag und Freitag findet die übliche Trainingstunde statt.

Beim Ueberschreiten der Straße achte auf Straßenbahn und Auto. Unachtsamkeit kann dich zum Krüppel machen, dir das Leben kosten.

Auslandsnotierungen des Zloty.

Am 15. März wurden für 100 Zloty gezahlt.

London	43.46	Danzig	57.45—57.60
Zürich	58.13	Auszahlung auf	
Berlin	46.55—46.95	Warschau	57.43—57.58
Auszahlung auf		Wien, Schecks	79.51—79.75
Warschau	46.875—47.025	Banknoten	79.10—79.50
Kattowitz	46.825—47.025	Prag	378.70
Posen	46.825—47.025		

Schriftleiter: Armin Kronig. Verantwortl. Redakteur: Armin Zerbe. Herausgeber: L. Kuk. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109



Kirchlicher Anzeiger.

Passionsvesper.

Heute, Freitag, findet in der St. Johanniskirche, abends 8 Uhr, die dritte Passionsvesper statt. Die Ausführung der Gesänge hat der Kirchengesangverein „Zoar" unter Leitung des Herrn Chordirigenten Kleebaum übernommen. Geboten wird: 1) „O, welch' eine Tiefe" aus dem Oratorium „Paulus" von Mendelssohn-Bartholdy. 2) „Das Kreuz auf Golgatha" von J. S. Bach. 3) „Kirchenarie" von Flotow (Violine — Herr Rich. Krause). 4) „Wo ziehst Du hin, Herr Jesu Christ" von Oskar Wehrmann, Sopran-Solo von Frl. Alma Scheffel. Das Thema der Wortverkündigung ist: „Selige Gewißheit". Jedermann ist herzlich willkommen. Das freiwillige Opfer ist für die St. Matthäikirche bestimmt.

Pastor J. Dietrich.

Funkwinkel.

Freitag, den 16. März.

Polen

Warschau 1111 m 19.30 Sport- und Körpererziehungsvortrag; 20.15 Sinfonisches Konzert 22 Pressedienst.

Kattowitz 422.6 m 17.05 Bekanntmachungen: 19.15 Verschiedenes; 20.15 Uebertragung von Warschau; 22 Nachrichten.

Krakau 566 m 17.20 „An den Quellen der ukrainischen Literatur"; 20.15 Uebertragung von Warschau.

Posen 344,8 m 13.15 Konzert. 17.45 Konzert; 19 „Silva verum"; 20.15 Uebertragung von Warschau; 22 Nachrichten, 22.30 Verschiedenes.

Ausland

Berlin 483.9 m 11 Schallplattenkonzert; 16 „Die Bedeutung der zweckmäßigen Volksernährung"; 17 Unterhaltungsmusik. 19.10 „Die neue Welt des europäischen Ostens" 20.30 Sinfoniekonzert 22.30 Dorfgeschichten.

Köln 283 m 13.05 Mittagskonzert. 18 Vesperkonzert; 20.15 „Wenn wir Toten erwachen": 24 Nachtmusik.

Wien 517,2 m 11 Vormittagsmusik. 16.15 Nachmittagskonzert; 19.30 „Die Entführung aus dem Serail".

Prag 348,9 m 11 Schallplattenkonzert; 12.05 Mittagskonzert. 20.30 Buntes Stündchen.

Konstantinopel 1030 m 16 Tanzmusik: 19 Türkische Musik 21.10 Orchesterkonzert; 22.10 Tanzmusik.



Spende. Auf dem Geburtstage des Herrn E. R. wurde durch Frau G. Rauscher und Herrn K. Schönborn 62 Zl zugunsten der St. Matthäikirche gesammelt. Pastor J. Dietrich.

Zum Experimental-Abend von Prof. Radwan.

Die Ankündigungen versprachen einen sehr interessanten, inhaltsreichen Abend und lockten viele zum Besuch desselben. Die Vorführungen aber, die man am Dienstag in der Philharmonie zu sehen bekam, waren bei weitem nicht die Erfüllung dessen, das man nach diesen Ankündigungen zu erwarten das Recht hatte.

Wenn Prof. Radwan über die Bedeutung der Autosuggestion sprach, so war das nicht mehr und weniger als interessant. Nun ist aber dieses eine schon sehr bekannte und doch noch nicht genügend erkannte Tatsache, die es erfordert, daß man tiefer auf den Wert derselben eingeht. Dies tat Dr. Radwan aber nicht. Er erwähnte die bestehenden Tatsachen nur, besser gesagt, er streifte dieses überaus wichtige Gebiet. Nach seiner sehr kurzen Rede kam eine längere Pause, der die Experimente folgten. Dieselben wären ohne Zweifel sehr interessant gewesen, hätte sich der Vorführende dazu nicht der speziell für diesen Zweck aus Warschau mitgebrachten Personen bedient, die unter dem Einfluß einiger schon vorhergegangener Sitzungen standen, was der Redner, der Wahrheit die Ehre, auch sagte. Es blieben dem Publikum nach diesen Vorführungen, die eine der Damen tanzte und die andere spielte ein Filmszene, begründete Zweifel. Wie weit das vorhandene Talent bei diesen Damen schon vorher geweckt war, konnte man ja nicht gut feststellen. Somit auch das nicht, wie weit hier Radwans Können und sein Einfluß zum Ausdruck kam. Es kam hinzu, daß die vom Publikum vorgeschlagenen Filmszenen, manche von ihnen waren sehr gut, nicht den Beifall Radwans und des Mediums fanden und daß schließlich das einfachste Sujet in stark von Radwan korrigiertem Zustande in Aufnahme kam. Die Macht der Suggestion kam jedenfalls nicht zur Geltung. Das Ganze trug einen zu sehr vorbereiteten Charakter und das Auftreten der Damen war zu sicher, so daß diese Suggestion dieses Abends eigentlich nicht mehr nötig gewesen wäre. Ein weiteres Experiment an einem filmbegabten Lodzer Herrn brachte auch nicht die besten Beweise. Die erste Behandlung des gegebenen Themas geschah ohne Suggestion und war nicht schlechter als die zweite Ausführung unter Suggestion. Weitere Experimente an Lodzern konnten, infolge der Uebermüdung Prof. Radwans, nicht vorgenommen werden. Es sei nur noch die Hypnose eines Herren erwähnt, der abwechselnd eine junge Dame, eine alte nähende Frau und einen Barbier darstellte. Diese Vorführung gelang und damit schloß der Abend, der weniger brachte als man annehmen konnte.

Vereine • Veranstaltungen.

Großes Konzert der katholischen Gesangvereine (Eingesandt). Diese Veranstaltung findet Sonntag, den 18. d. M., im Lokale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 245, um 6 Uhr abends (nicht um 5 Uhr, wie in den bisherigen Anzeigen angegeben) statt und wird ein ausgewähltes Programm bieten, an dessen Einübung die wackeren Sänger von 4 Vereinen seit Wochen fleißig üben. Gemeinsam werden die 4 Vereine zum Vortrag bringen: Lobgesang „Groß ist der Herr" von Max Welcker, dann „Des Liedes Heimat" von Johannes Pache, dazwischen werden die einzelnen Vereinschöre die Lieder: „Sonntag auf dem Meere" (G. A. Heinze), „Tief ist die Mühle verschneit" (Theodor Podberski), „Natur und Dichter" (Hans Wagner), „Hymne" (Ernst Herzog von Sachsen), „Welke Blätter" (Fr. Munkelt), „Rot Röslein" (Franz Abt) „Männergesang" (Albert Schröder) zu Gehör bringen, ferner wird der beliebte Bariton, Herr Bruno Wimmer, die Lieder: „Der Musikant", „Der Freund" von Julius Wolf singen, wahrlich ein abwechslungsreiches und interessantes Programm.

Der Musik- und Gesangverein „Minore" (Eingesandt) veranstaltet am kommenden Sonntag, den 18. März, ab 4 Uhr nachmittags, im Lokale, Andrzeja-Straße 17, für seinen Gesangsdirigenten, Herrn Artur Henke, einen Ehrenabend. Außer den Liedervorträgen des Gesangchors werden vom eigenen, unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters R. Tölg stehenden Vereinsorchester und einem Musikquintett sowie von mehreren Solisten verschiedene Musikvorträge und von der dramatischen Sektion humoristische und andere Vorträge geboten werden. In Anbetracht der Verdienste, die sich Herr Artur Henke als Gesangsleiter beim „Minore"-Verein erworben hat, ist zu erwarten, daß sich nicht nur die Mitglieder dieses Vereins, sondern auch viele Freunde desselben zu diesem Ehrenabend ein Stelldichein geben werden.

Der Lodzer Sport-Schützenverein bringt seinen Verwaltungsmitgliedern auf diesem Wege in Erinnerung, daß die nächste Verwaltungssitzung am Mittwoch, den 21. d. M, um 8.30 Uhr abends, im Lokale des Chr. Commisvereins, Kosciuszko-Allee 21, stattfindet. Da verschiedene sehr wichtige Angelegenheiten ihrer Erledigung harren, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Im Anschluß daran findet pünktlich um 9 15 Uhr eine allgemeine Informationsversammlung statt, zu der alle Mitglieder des Vereins, sowie Mitglieder der früheren Bürgerschützengilde und alle anderen Freunde des Schießsportes freundlichst eingeladen werden.

Kunst.

Aus der Philharmonie.

Ukrainischer Chor, Leitung Dymitri Kotko.

Wundervolle Stimmen, vereint zu einem Klangkörper, der bei durchaus natürlicher, volkstümlicher Wiedergabe Lieder vorträgt mit der ganzen Seele des Volkes, dessen Vertreter er ist. Der Leiter dieses Chores ist, wie schon oben erwähnt, Dymitri Kotko. Das Verdienst, den Chor auf diese Höhe und zu dieser Ausdrucksfähigkeit gebracht zu haben, gebührt ihm. Daß er es verstanden hat, Stimmen von diesem Wohlklang, dieser Güte so zu vereinen, muß unbedingt hoch angerechnet werden. Und Dymitri Kotko dirigiert mit einer Ruhe und einem mindestmaß von Bewegungen, die sehr für ihn einnehmen. Kleine, knappe Bewegungen der Hände nur und der Chor führt aus, was der Leiter will, was er für richtig findet. Er erzielt dynamische Wirkungen, die verblüffen.

Von Lied zu Lied stieg der Beifall, stieg die Begeisterung der Hörer. Stürmisch verlangte man Wiederholungen und — bekam sie nicht. In „Dzwony" leisteten die herrlichen Bässe so Hervorragendes, wie in „Kolysanka" und „Serenada". Die Kraft, Phrasierungsfähigkeit und Ausdauer erregten in ganz hohem Maße die Bewunderung aller. Es war ein unvergleichlich schöner Abend. Das Programm enthielt Perlen des ukrainischen Liedes, und der Chor brachte diese Perlen in unverminderter Schönheit. Der dichtgefüllte Saal durchbrauste vom Beifall, durch den man sich Zugaben erzwang, die mit großer Freude entgegengenommen wurden.

g-es.

Das Konzert Wanda Landowskas. Eine verzauberte Welt strömt unter den Fingern Frau Wanda Landowskas hervor, wenn sie auf ihrem Cembalo die Musik alter Meister ausführt. Ohne Ende möchte man ihrem Spiele lauschen und sich an dem Reichtum dieser Musik begeistern. Wanda Landowska wird auch mit Recht als die hervorragendste Vertreterin wie auch die berühmteste Aufführerin der Werke alter Meister bezeichnet. Die Künstlerin ist so durchdrungen vom Geiste dieser Musik, als ob sie unter persönlicher Leitung von Scarlatti, Bach oder Mozart studiert hätte. Das Konzert dieser genialen Künstlerin findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am kommenden Sonntag, den 18 d. M., um 8 30 Uhr abends, im Saale der Philharmonie statt und wird das 14 Meisterkonzert sein.

Die zweite Aufführung der Operette „Paganini". Die gestrige Aufführung der Operette „Paganini" wurde vom Publikum enthusiastisch aufgenommen. Die Künstler haben auch ihre Rollen mit unvergleichlicher Kunst ausgeführt, und alle Augenblicke entfesselten sie Beifallsstürme. Am Sonntag, den 18. d. M., um 4 Uhr nachmittags, findet die zweite und letzte Aufführung statt. Als Zugabe wird die Revue „Servus Liebling" aufgeführt. Eintrittskarten zu populären Preisen verkauft die Kasse der Philharmonie.

Kurze Nachrichten.

Welches Tier brüllt am lautesten? Bei der Frage nach dem stimmkräftigsten Tier denkt man zunächst an den Löwen, dessen Gebrüll so laut und unheimlich klingt, daß man unwillkürlich den König der Wüste für den Besitzer der kräftigsten Stimme hält. Doch gibt es ein Tier, dessen Brüllen die Tonkraft der Löwenstimme noch weit übertrifft. Es ist dies ein riesiges Rind, der in den ausgedehnten Wäldern der Bergländer Indiens einheimische Gaur (Bos gaurus) der im ausgewachsenen Zustand drei Meter lang und, fast zwei Meter hoch wird, so daß ihn an Größe unter den Landsäugetieren nur noch der Elefant übertrifft. Dieser Riesenstier besitzt eine Lunge, die sechsmal so groß ist wie die des Löwen. Wenn der Gaur losbrüllt, so klingt seine Stimme so gewaltig, daß man sie mit keiner anderen Tierstimme, auch nur annähernd, vergleichen kann. Das Gebrüll des Gaur klingt um so unheimlicher, als er oft mitten in der Nacht brüllt, weil es seine Gewohnheit ist, nur nachts zu weiden. Dem Menschen ist der Gaur verhältnismäßig selten gefährlich und auch nur dann, wenn das Tier sich angegriffen glaubt. Das Fleisch des Gaur schmeckt wie gutes Rindfleisch und ist in Indien sehr geschätzt.

Die tüchtige Jenny

Roman von Hans Bachwitz

40

„Wie es Ihnen gefällt! Darf ich um wenige Minuten Ihrer kostbaren Zeit bitten, Herr Puma?" Bestleben war von vernichtendster Höflichkeit. Aber es lag etwas in seinem Blick, in seiner Haltung, das bedrohlich wirkte, das einer geballten Faust unter der Nase glich: Parier' oder geh zum Teufel! Herr Puma, durch voraufgegangene Ereignisse nicht mehr völlig Herr seiner Nerven, folgte dem „Gatten" der „Frau Generalkonsul Pasada" mit innerlichem Zähneknirschen an einen Ecktisch, der die Herren unerwünschten Ohren und Augen entzog.

Jacinto, um das Gesicht zu wahren, setzte sich ungezwungen auf einen der großen Klubsessel, schlug ein Bein übers andere und zündete sich nachlässig eine Zigarette an. Aber es entging den Spürblicken Arcos nicht, daß die Hand, die das Streichholz hielt, zitterte.

„Zu Ihrer Verfügung!" erklärte Jacinto und wollte das Streichholz mit elegantem Schwunge in den kupfernen Aschbecher werfen, aber er traf daneben.

„Sehr freundlich!" Bestleben verneigte sich artig. „Sie hatten vorhin eine kleine Begegnung mit — eh — mit einer Dame, in deren Verlaufe sich herausstellte, daß Sie Herr Gener — — —"

„Pscht!", Jacinto hüpfte. „Puma!"

„Richtig! Ich vergaß! Nun gaben Sie leider im Verlaufe der Unterredung zu verstehen, daß Sie ein aus guten, aus sehr guten Gründen von der genannten Dame gewähltes Pseudonym verraten wollten — — —"

„Ich zeige die Person an! Sie muß auf die Galeeren!"

Arco neigte betrübt den Kopf. „Erstens wollen wir nicht von der Person, sondern von der Dame reden, Herr Gener — ich weiß, Puma. Sodann dürfte eine Anzeige für Sie unangenehmer sein, als für die Dame, und drittens sind in Mitteleuropa die Galeeren abgeschafft. Fraquita brauchte so viele, daß uns keine übrig blieb."

„Wollen Sie mich höhnen?" Jacinto bebte vor Wut. „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie ein Komplize, ein Mitschuldiger der — der — Dame sind!"

„Soviel uns bekannt ist, Herr — — Puma, sind Sie verheiratet. Ihre Frau Gemahlin befindet sich in Berlin — —"

„Dio mio!" Jacinto zuckte zusammen wie der vom tödlichen Blei getroffene Leopard. Der kleine Rauchtisch vor ihm mit der siamesischen Lampe tanzte Fandango. Aus den Rauchschwaden von Arcos Zigarre ward giftiger, grüner Nebel, und daraus griff mit spitzen Krallen eine gespenstische Hand nach ihm, weiß, fett, mit blitzendem Geschmeide: die Hand seiner Frau. Jacinto war aschfahl geworden wie der sterbende Winnetou. Er schwitzte Haselnüsse, eiskalte Haselnüsse. Er lallte: „Mei — mei — meine Frau — was wi — wi — wissen Sie von mei — mei — meiner Frau?"

Ob ich's wage, ihm den kleinen Roman zu servieren, den ich mir ausgedacht habe? dachte Arco. Ich werd's riskieren, denn er hat ein schlechtes Gewissen, und solche Leute glauben auch das Unwahrscheinliche.

Er hüstelte, zog die Augenbrauen hoch, stäubte die Zigarrenasche ab, setzte sich in Szene. Jacinto wand sich wie am Marterpfahl.

„Es ist Ihrer Frau Gemahlin leider nicht unbekannt geblieben", begann Bestleben flüsternd wie ein Hochverräter, „daß Sie hier unter einem merkwürdigen Pseudonym von den Sorgen und Mühen Ihres verantwortungsvollen, aber patriotischen Amtes ausruhen. Jeder rechtlich Denkende wird Ihnen die kleine Ausspannung neidlos gönnen. Hier in der balsamischen Luft der Berge und Täler, in den linden Düften des Sommers wollten Sie sich erholen von den aufreibenden Nächten Ihres Berufslebens, wollten am Busen der Natur frische Kräfte sammeln für die schweren Pflichten, die Sie daheim erwarten!"

Puma erstarb zentimeterweise. „Herr — Sie machen mich rasend!" stöhnte er.

„Der einzige Fehler, den Sie begingen", fuhr Arco fort, „war der, daß Sie zu Hause hinterließen, Sie seien nach Ihrer teuren Heimat abgereist!"

Hier machte Bestleben eine Pause, um sich eine Zigarette anzuzünden und genießerisch den Eindruck seiner Mitteilungen auf Jacinto zu betrachten. Er konnte zufrieden sein. Der Puma war im Sessel heruntergerutscht, der gut geölte Hinterkopf lag auf der Rückenlehne, und der vor kurzem noch so forsche Bonvivant machte den Eindruck eines erfolgreich vom Blitz Getroffenen.

„Santa Madre", winselte Jacinto, „das wissen Sie auch!"

„O — ich weiß alles!" bestätigte Arco und verneigte sich wieder sehr artig. „Irgendwie muß nun Ihre Frau Gemahlin Wind bekommen haben, daß Sie Adlersgreif mit Fraquita verwechselt habe. Jedenfalls wandte sie sich an mich in meiner Eigenschaft als — eh — als Kriminalist? — — —"

„Sagen Sie Detektiv!" stöhnte Jacinto.

„Wie Sie befehlen! Jedenfalls bekam ich den Auftrag, die — hm — näheren Umstände Ihrer Ferienreise festzustellen und bediente mich zu diesem Zwecke der Ihnen ja bekannten Dame, einer außerordentlich begabten, gerade für diskrete Untersuchungen geeigneten Persönlichkeit. Die Dame fuhr hierher und wählte als Pseudonym den Namen Ihrer Frau Gemahlin — — —"

„Warum?" Jacintos Gesicht glich einer verwelkten Tomate.

„In der — wie sich herausgestellt hat: richtigen — Annahme, daß dadurch Ihr Interesse besonders angefacht werden würde, daß Sie sich vielleicht zu Handlungen würden hinreißen lassen, die die wahren Absichten, die Sie mit Ihrer Ferienreise verknüpften, enthüllen müßten. Nun, Herr Gener — — Pardon: Puma, Sie sind enthüllt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Ihre Frau Gemahlin Ihnen hierher nachreist!"

Hätte Arco ahnen können, daß er — ein unbewußter Seher — die Wahrheit sagte!!! Daß, was er als kecke Schnurrpfeiferei erfand, um Herrn Puma in grausen Schrecken zu versetzen, bereits den Tatsachen entsprach! Es kommt eben vor, daß Menschen die Wahrheit sagen, ohne es zu wissen. Besonders dann, wenn sie vermeinen, am dicksten zu lügen.

Der Puma löste sich langsam auf, aber er nahm an, das Schlimmste werde sich mit Geld abwenden lassen.

„Was — was — kostet Ihr Stillschweigen?" Jacinto tastete nach der Brieftasche. Bestleben wurde ernst. „Sie glauben, man wolle Sie erpressen. Nichts liegt uns ferner, aber die Zumutung verrät die bedauerliche Verwirrung Ihres Charakters."

„Ja — was wollen Sie dann?"

„Einen Rat will ich Ihnen geben. Reisen Sie ab! Reisen Sie so rasch wie möglich ab. Denn morgen früh schon könnte es zu spät sein, und — — —"

„Dio mio! Nur das nicht!" Der Puma sprang mit einem Satz in die Höhe. Dann aber ward er plötzlich mißtrauisch. „Und warum geben Sie sich als Gatten jener — jener — Dame aus?"

„Ist mir nicht eingefallen! Das Hotelpersonal nahm vielmehr an, daß ich die angedeutete Beziehung zu der Dame hätte, und da die Unterkunftsverhältnisse in diesem Hotel mich zwangen, einen Raum des Appartements Nummer 8 für mich zu belegen, so hätte ich die Dame kompromittiert, wenn ich die scheinbare Ehe geleugnet hätte. Sie verstehen?"

„Ich verstehe. Ich bin ein — — —"

„Generalkonsul", flüsterte lächelnd Arco.

„Und wenn ich abreise, erfährt meine Frau von Ihnen nichts?"

„Das verspreche ich Ihnen. Ich habe ja kein Interesse, eine glückliche Ehe zu zerstören. Ich will warnen, nicht strafen."

„Sie müssen doch aber meiner Frau etwas mitteilen!"

„Ich werde ihr sagen, daß sie sich geirrt hat!"

Jacinto hielt Arco die Hand hin. „Das ist edel!"

(Fortsetzung folgt.)

Der Backenzahn, der den ganzen Körper vergiftet

Neue Krankheitsherde. — Auf dem Kongreß der Zahnärzte.

Dieser Tage wurde die siebzehnte ordentliche Hauptversammlung des Reichsverbandes der Zahnärzte Deutschlands eröffnet. Während dieser Kongreß der Zahnärzte wichtigen Standes- und Wirtschaftsfragen in der Hauptsache gewidmet sein soll, wurde die Eröffnungssitzung in den Dienst der Erörterung einer wissenschaftlich, wie volkshygienisch gleich bedeutsamen Frage gestellt, die zahlreiche Vertreter des öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Aerzteschaft in den Vortragssaal lockte. Ueber die Beziehungen zwischen Zahnerkrankungen und Allgemeinerkrankungen nach deutscher und amerikanischer Auffassung sprach der Königsberger Privatdozent Dr. Precht.

1910 alarmierte der bekannte englische Internist Hunter die ärztliche Welt mit der Behauptung, daß in den Rachen- und Gaumenmandeln, an den Spitzen pulpaloser Zähne, bei zahlreichen Menschen chronische Infektionsherde vorhanden seien,

die an gewissen Erkrankungen der Nieren, des Herzens, des Gefäßsystems, der Gelenke usw. die Schuld tragen.

Und tatsächlich, in zahlreichen Nachuntersuchungen, in zehnjähriger Forschungsarbeit wurden die Beobachtungen bestätigt. Nur über die Deutung dieser Tatsache und bezüglich der Bewertung der dadurch aufgedeckten Zusammenhänge gingen die Meinungen um so mehr auseinander, da die Infektionsvorgänge sich als sehr kompliziert erwiesen. Die krankheitserregenden Bakterien gelangen nicht auf dem gewöhnlichen Wege durch die Blutbahnen zu der Stelle, z. B. zu den Wurzelspitzen der Zähne, wo sie sich ablagernd den Infektionsherd bilden. Vielmehr sind hierzu die Vorgänge aus der Bakteriologie und Immunitätslehre zu berücksichtigen. Die individuelle Reaktion auf die Geschäftigkeit der Bakterien und ihrer Proteine ist unendlich verschieden und muß besonders berücksichtigt werden.

Da nun die Infektionsherde an den Wurzelspitzen der Zähne besonders häufig sind, ist die Mitarbeit des Zahnarztes zur weiteren Klärung der Gesamtfrage unerläßlich. Auch moderne Wurzelfüllungsmethoden geben kein souveränes Mittel gegen periapikale Infektionen.

Man opfert den Zahn, sobald sich bei dem Patienten ein anderer Infektionsherd nicht nachweisen läßt.

Die extreme Forderung, alle pulpakranken und pulpenlosen Zähne zu entfernen, lehnt auch in Amerika die Mehrheit ab. Dagegen wird der sorgfältigsten, auf histologischen und bakteriologischen Beobachtungen basierten Wurzelbehandlung, unterstützt durch die Röntgenkontrolle, die größte Bedeutung beigemessen.

In Deutschland nahm man die ersten Mitteilungen über die amerikanischen Forschungsergebnisse ungläubig auf, wohl weil wir durch die Kriegsabsperrung und ihre Folge gehindert waren, den logischen Verlauf der dort vorgenommenen Untersuchungen zu verfolgen. Außerdem erregten die extremen Behauptungen und Forderungen des Physiologen Martin Fischer, der uns die ersten Nachrichten hierüber aus Amerika vermittelte zunächst Widerspruch.

In Deutschland setzt man jetzt aber das Interesse der Internisten für die Bedeutung dieser Frage durch. Der Internist Päßler (Dresden) ist durch zwanzigjährige Forschung völlig unabhängig zu gleichen Resultaten gekommen wie die Amerikaner. Man ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Reaktionslosigkeit lokaler Infektion an den Wurzelspitzen keineswegs diese selbst als harmlos betrachten lassen dürfe.

Die scheinbare Harmlosigkeit ändert sich plötzlich sehr schnell,

wie Arbeiten von Professor Euler (Breslau) über die Schutzwirkung der Granulome gezeigt haben. Es ist festgestellt, daß jede infizierte Pulpa eine große Vergiftungsgefahr für den Gesamtorganismus bedeutet, daß eine Grenze zwischen den Erkrankungen des Zahnmarks und denen des Knochens nicht zu ziehen ist. Infolgedessen darf Wurzelbehandlungen nur ausführen, wer über die eigentlichen Folgen dieser Behandlung orientiert und imstande ist, die weiteren erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Der Hausknecht mit den vier Milliarden.

Um eine Riesen-Erbschaft. — Ein Prozeß, vor dem ganz Frankreich graut.

Nicolas Thierry heißt der Mann, der vor dem Pariser Zivilgericht einen Prozeß anhängig gemacht hat, vor dem es dem französischen Staate jetzt schon graut. Verlangt doch Nicolas Thierry, früherer Marine-Offizier und zu Rochefort-sur-Mer wohnhaft, von dem französischen Staat nicht weniger als drei Milliarden und siebenhundert Millionen Franken. Und er und sein Rechtsanwalt Edouard Tercinet sind überzeugt, daß sie die Summe erringen werden. Wenn nicht auf einmal, dann doch in Raten.

Die drei Milliarden und siebenhundert Millionen Franken stellen eine Erbschaft dar, die von einem Vorfahr des Nicolas Thierry, dem Jean Thierry nämlich, hinterlassen worden ist. Allerdings vermehrt um Zins und Zinseszins. Jean Thierry, der aus einer Familie der Champagne stammte und im Jahre 1579 zu Chateau-Thierry geboren wurde, wanderte nach Italien aus und ließ sich in Brescia nieder,

wo er Hausknecht in einer Herberge wurde.

Er trat dann aber in die Dienste eines reichen griechischen Kaufmannes, mit Namen Athanasius Tipaldi.

Vom Diener arbeitete er sich zum Gehilfen des Kaufmanns empor und leistete ihm nicht nur in großer Treue ausgezeichnete Dienste, sondern rettete seinen Herrn auch während eines Schiffbruches. Sie durchreisten zusammen die Welt und gelangten sogar nach Amerika. Das Vermögen Tipaldis wuchs stetig. Als er ohne direkte Erben starb, vermachte er seine ganze Habe dem treuen Diener, der ihm ein wirklicher Freund geworden war. Jean Thierry, der nun selbst zum Kaufherren und Schiffseigentümer geworden, verstand es, seinen Reichtum noch immer zu vermehren. Er starb am 13. September 1675 im Alter von 96 Jahren und

hinterließ ein Vermögen von 57 Millionen Talern.

Und zwar hatte er vor seinem Tode bestimmt, daß dieses Vermögen den Thierrys aus der Champagne zufließen solle, entweder dem Sohne seines Vaters, genannt Jean-Francois, oder aber dessen Kindern. Es schien, daß der Ausführung des letzten Willens des Verstorbenen nichts im Wege stehe, als ein außerordentliches Ereignis eintrat. Der Testamentsvollstrecker des Jean Thierry, der Signor Moro, war auf der Suche nach den Erben in Paris angekommen, als er in eine Falle geriet, die ihm drei hübsche Agenten aus den Bureaux des Königs gestellt hatten. Diese vernichteten die Geburts- und Sterbeurkunden der Brüder des Jean Thierry und versuchten, sich der venezianischen Regierung gegenüber als die rechtmäßigen Erben auszugeben. Sie wurden jedoch entlarvt und im Jahre 1703 zum Tode verurteilt und retteten ihr Leben nur durch die Flucht nach Holland.

Die Hinterlassenschaft wurde nunmehr bei der venezianischen Staatsbank hinterlegt und bei ihr, der „Zecca", vom Jahre 1710 an von mehr denn 7000 Thierrys reklamiert. Sie wurden aber alle abgewiesen.

Napoleon Bonaparte brachte den Schatz nach Frankreich. Während der italienischen Kampagne erhielt er von dem Direktorium den Auftrag, von der „Zecca"

alle Werte zu fordern, die Mächten angehörten, die mit Frankreich im Kriege lagen,

ebenso aber „die Erbschaft Thierry, die französischen Untertanen gehört und die sich auf einen sehr hohen Betrag beläuft". So gelangten die Gelder der Erbschaft Thierry in die französische Staatskasse und die Dokumente in die National-Archive.

Das italienische Original-Testament des Tipaldi und das des Jean Thierry allerdings besitzt der Notar Labouret zu Paris. Edouard Tercinet aber ist im Augenblick noch damit beschäftigt, alle zu dem Prozeß gehörigen Dokumente zusammenzustellen. Auch ist er noch nicht sicher, ob es sich empfiehlt, daß sein Klient die ganze Erbschaft in der Höhe von drei Milliarden und siebenhundert Millionen auf einmal fordere. Wenn er zaudert, so deshalb, weil die Registrierungskosten des Urteils gegen den Staat sich auf etwa eine und eine halbe Milliarde Franken belaufen würden und im voraus zu bezahlen wären. Es ist daher wahrscheinlich, daß Tercinett seinem Klienten raten wird, vorläufig nur eine Anzahlung zu fordern und den Rest später, zumal sich so leicht niemand finden wird, der imstande und gewillt ist, die anderthalb Milliarden vorzuschießen.

E. L.

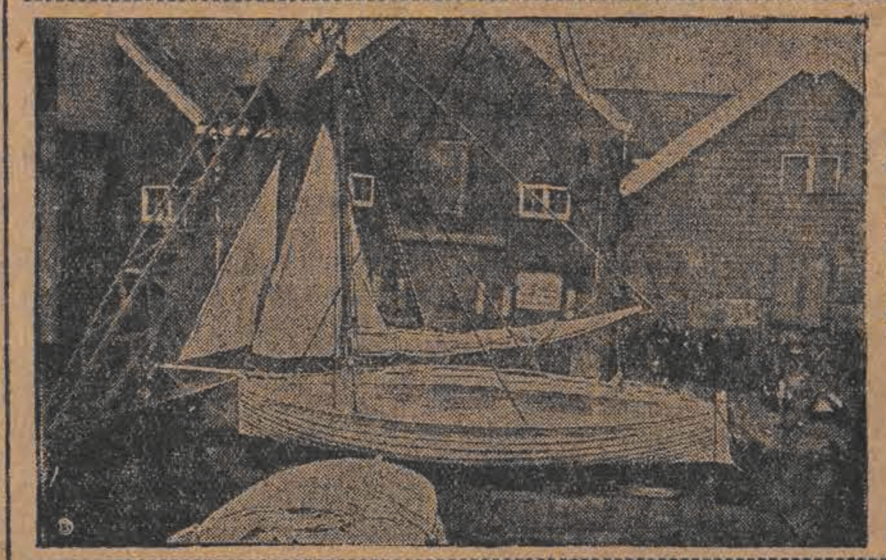
Stierkämpfe sind nicht mehr modern.

10 000 Mark für zwei Schlachtungen.

Die Romantik des Stierkampfes ist für Spanien vorbei. Ein Madrider Blatt bemerkt sachlich, daß der Stierkämpfer, der Held so vieler Legenden und Volkslieder, von dem Kinostar, dem Fliegerhelden und dem Tennismeister in den Schatten gestellt wird. Auch die Stierkämpfer selbst sind zu Geschäftsleuten geworden, die mehr Wert auf ihr Honorar legen als auf den Ruhm. Vor 20 Jahren erhielt ein berühmter Toreador 3800 Mark dafür, daß er am Vormittag acht und am Nachmittag sechs Stiere tötete. Der berühmteste Stierkämpfer der Gegenwart, Belmonte, empfängt 10 000 Mark für die Erlegung von zwei Stieren. Aber auch seine großartigen Leistungen werden nicht mehr mit der früheren Bewunderung hingenommen. Die Anschauung bricht sich auch in Spanien Bahn, daß der Stierkampf kein richtiger „Sport" ist.

Dreizehnmal Zwillinge.

Die Ehefrau eines Bürgers in Nastaetten im Taunus hat ihren Mann zum dreizehnten Male mit Zwillingen beschenkt. Allerdings leben von den 26 Kindern des Ehepaares, die es standesamtlich gemeldet hatte, nur noch dreizehn



Im Rettungsboot über den Ozean

In Rotterdam ist ein Rettungsboot „Schuttevaer" gebaut worden, das die Eigenschaft haben soll, nicht zu sinken. Dieses Boot wird in den nächsten Tagen eine Fahrt über den Atlantic antreten, um den Beweis zu erbringen, daß es tatsächlich möglich ist, nicht sinkende Rettungsboote zu erbauen. Unser Bild zeigt das Boot reisefertig im Dock zu Rotterdam.

„Schriftsteller für öffentliche und private Gelegenheiten."

Er macht alles.

Im Transtevereviertel von Rom existiert, so erzählt die „Literarische Welt" nach „L'Opinion", ein Laden mit folgender Aufschrift: „Schriftsteller für öffentliche und private Gelegenheiten. Schreibereien in allen italienischen Dialekten werden erledigt. Spezialist für Dienstmädchen, die zärtliche oder schmollende Briefe schreiben wollen. Herzliche oder wehmütige Liebeserklärungen, vorwurfsvolle Briefe an flatterhafte und ungetreue Ehemänner, Liebesbriefe (glühende und gemäßigte) für Infanteristen und Kavalleristen. Anonyme Briefe die Hälfte!"

Die verhängnisvolle Kraftdroschke.

Drei Leichen im Auto. Die Brieftasche im Fluß. Rätsel für die Polizei.

Am 16. Juni des vorigen Jahres wurde am Wege bei Caen die Kraftdroschke 479Y29 verlassen aufgefunden. In dem Wagen lag die Leiche des Eigentümers, der den Wagen auch geführt hatte, mit durchschossenem Kopf. Die Polizei war hinter dem Mörder her, aber noch ehe sie ihn hatte, ereignete sich der Mord eines Obersten in einem Expreßzug. Es stellte sich heraus, daß in beiden Fällen der Mörder derselbe Mann gewesen, Wilhelm Follain. Follain wurde zum Tode verurteilt und wird demnächst hingerichtet werden.

Die erwähnte Kraftdroschke wurde von Louis Cadorin angekauft, der ein Geschäft als Eigentümer-Chauffeur begann. Am Donnerstag der vergangenen Woche wurde der Wagen wieder verlassen am Wege bei Caens aufgefunden. Diesmal lag keine Leiche in dem Wagen, aber ihr Eigentümer fehlte und wird noch immer vermißt,

die Kissen des Wagens indessen wiesen Blutspuren auf.

Inzwischen hat ein Kind, das bei Caens an den Ufern der Orne spielte, eine Brieftasche, die auf den Fluten dahintrieb, herausgefischt und der Polizei gebracht. Die Brieftasche gehörte, wie aus ihr zu ersehen war, einem Handelsreisenden, Louis Boucaud mit Namen. Er war der Letzte gewesen, der das Auto gemietet hatte. Louis Boucaud ist, ebenso wie der Eigentümer des Wagens, Louis Cadorin, spurlos verschwunden.

Die Musterkoffer und sonstigen Habseligkeiten des Reisenden befinden sich noch in dem Hotel zu Caen, in dem er gewohnt hat. Seine Rechnung hatte er nicht bezahlt.

Die Polizei ist der Ansicht, daß die beiden Insassen des Wagens ermordet worden sind. Damit wäre die Anzahl der Todesopfer der verhängnisvollen Kraftdroschke auf drei gestiegen, nicht miteingerechnet der Mann, der zum Tode verurteilt worden ist.

Unterdessen hat aber die Kriminalpolizei eine neue Fährte zur Aufklärung der geheimnisvollen Vorgänge entdeckt. Und nun beginnt die Liebe in dem Drama mitzuspielen. Es ist festgestellt worden, daß Louis Boucaud, der Handelsreisende,

von zu Hause mit etwa tausend Mark abgereist

ist. Weiter erfuhr die Polizei, nachdem die leere Brieftasche aus dem Flusse gefischt worden war, daß in Cherbourg eine wunderbarschöne Witwe, mit Namen Yvonne Brunot, lebte und daß der verschwundene Reisende die Dame liebte. Die Polizei begab sich daraufhin in die Wohnung der Witwe, um dort zu erfahren, daß sie auch verschwunden sei. Sie hatte die Gewohnheit, ihre Mutter jeden Tag zu besuchen, aber die Mutter gibt gleichfalls an, daß sie ihre Tochter seit einer Reihe von Tagen nicht mehr gesehen habe. Freunde der Witwe erklären, sie habe von ihrem Liebhaber vor einigen Monaten einen Brief empfangen, in dem er ihr mitteilte, daß er Selbstmord begehen werde.

Mit diesen Auskünften begaben sich die Kriminalbeamten zu den Verwandten des Verschwundenen. Die machten sich darüber lustig, daß er Selbstmord begangen haben solle und sagten, daß der Verschwundene, falls er sich in finanziellen Nöten befunden haben sollte, ganz genau gewußt hätte, daß er sich nur an sie zu wenden brauchte, um sofortige Unterstützung zu erhalten.

Ferner behaupteten sie, die Annahme,

daß Boucaud sich etwa in den Fluten der Orne ertränkt haben sollte,

sei völlig sinnlos, da er ein Meisterschwimmer gewesen sei und, wenn er wirklich die Absicht gehabt, sich um das Leben zu bringen, so hätte er sich sicher eine andere Todesart ausgewählt.

Damit ist die letzte Spur verwischt worden.

Ein Schifferknecht, den man als verdächtig verhaftet hatte, war imstande, sein Alibi nachzuweisen. Die französische Polizei steht nun vor einem mehrfachen, aber nur um so undurchdringlicheren Geheimnis.

In Caen ist nun noch ein anderer Chauffeur verschwunden, und das Geheimnis der Kraftdroschke 479Y29, im Zusammenhang mit der ein Chauffeur ermordet, ein Mann zum Tode verurteilt worden ist und ein Mann und eine Frau spurlos verschwunden sind, bleibt genau so unergründlich wie zuvor. Es ist wahrscheinlich, daß die Polizei von Caen auf Grund der letzten Ereignisse die Pariser Kriminalpolizei zu ihrer Hilfe rufen wird.

Ein Verdächtiger wird verhaftet.

Drougazet, der Schifferknecht, der schon einmal in Mordverdacht gekommen, der aber sein Alibi nachzuweisen vermocht hatte und deshalb wieder aus der Haft entlassen worden war, ist aufs neue in Haft genommen worden, obgleich keine bestimmten Anklagen gegen ihn erhoben werden. Der jetzt verschwundene Chauffeur heißt Guibel und pflegte ein Lastauto für einen Gemüsegärtner zu fahren. Guibel trat vor wenigen Tagen nach Tisch noch einmal eine Fahrt an und seitdem hat man weder von ihm noch von seinem Wagen mehr etwas gehört noch gesehen. Was nun die Unglücksdroschke angeht, so ist festgestellt worden, daß sie verlassen worden war, ohne daß der Motor abgestellt worden wäre, daß aber kein Petroleum mehr in dem Tank war. Auf der Straße neben dem Wagen fanden sich keinerlei Fußspuren und es ist nicht das geringste Zeichen vorhanden, aus dem man schließen könnte, auf welche Weise der Chauffeur den Wagen verlassen hat.

Die Polizei ist jetzt gänzlich von der Annahme abgekommen, daß der Reisende Boucaud Selbstmord begangen haben könnte.

Die unempfindlichen Insekten.

Die kleinsten Tiere spüren keinen Schmerz.

Lebhaften Unwillen und Empörung erregt es bei jedem Menschen, wenn er mitansehen muß, wie rohe Kinder gefangenen Insekten Flügel und Beine ausreißen und sie in jeder Weise martern. Viele Beobachtungen, zuletzt die des Amerikaners H. Bastin, führen jedoch zu der tröstlichen Annahme, daß die gequälten Tiere möglicherweise dabei gar keinen Schmerz empfinden, so seltsam das klingen mag. Insekten haben, ihrer Kleinheit gemäß, Organe von unvorstellbarer Empfindlichkeit, und Ameisen sehen anders als wir, auch ultraviolettes Licht zeigen auch beim Kneifen der Antennen und Aetzwirkung ein gewisses Unbehagen. Ueberraschend aber ist Forels Versuch, der beweisen wollte, daß Bienen den Honig hauptsächlich durch den Gesichtssinn finden. Er schnitt ihnen den ganzen Vorderteil des Kopfes mit Mund und Fühlern weg und ließ ihnen nur die Augen. Als sie nun freigelassen wurden, flogen sie ohne Anzeichen des Schmerzes zu der nächsten Blüte und versuchten, allerdings vergeblich, Nahrung aufzunehmen. Libellen kann man den ganzen Vorderleib wegschneiden, und sie fahren dann fort, mit unersättlicher Gier zu fressen, da ja ihr Fassungsvermögen keine Grenzen hat und die aufgenommene Nahrung am freien Ende des Verdauungsapparates einfach hinausfällt. Rev. Th. Wood sah, wie eine Libelle, die zufällig ihren Hinterleib verlor, noch dreißig Bienen und schließlich den abgerissenen eigenen Körperteil auffraß.

Dies zeigt auch eine Photographie Bastins; auf einer anderen sieht man, wie eine Wespe ohne Hinterleib an einem ihr vorgesetzten Siruptropfen saugt und die Flüssigkeit das andere freie Ende als glänzender Tropfen verläßt. Wird eine Libelle beim Fraß von einem größeren Tier angefallen, so läßt sie ihre Beute nicht los, sondern frißt ruhig weiter, während ihr Feind sie schon halb verspeist hat. Auch wurde beobachtet, daß man schlafende Schmetterlinge mit einer Stecknadel durchbohren kann, ohne daß sie erwachen. Es scheint also die Natur den kleinsten Tieren, die ja unzähligen Schädigungen ausgesetzt sind, durch die Einrichtung der Unempfindlichkeit gegen Schmerz zu Hilfe zu kommen.

PRZYMUSOWE LICYTACJE.

Magistrat m. Łodzi — Wydział Podatkowy niniejszym podaje do wiadomości, że w dniu 28 marca r. b. między godz. 9-tą rano a 4-tą po południu odbędą się przymusowe licytacje ruchomości u niżej wymienionych osób za niewpłacone podatki:

1 Ankerman Gutman, Pl. Wolności 11, trunki
2 Borkensztein I., Konstantynowska 38, kredens
3 Bajn E., Ogrodowa 8, szafa, zegar
4 Braczkowski E., Pomorska 4 meble.
5 Biisko Sz., Pomorska 4, meble,
6 Bryszewski A., Pomorska 86, 2 bufety, szafa sklepowa
7 Bursztyn I. M., Północna 23, lustro
8 Berkan M.. Wolborska 30, 2 szafy, 2 kołdry
9 Cytryn Sukc. L. M., Brzezińska 50, 2 konie
10 Chojnacki S., Pomorska 81, szafy
11 Czerniakow B., Północna 13, maszyna do szycia, meble
12 Czerniakow B., Północna 18, bufet
13 Chmura M., Stary Rynek 11 kontuar i 6 stolików
14 Fuks Iz., Pomorska 11, kredensy
15 Fried S., Pomorska 35, meble
16 Feldon H., Pomorska 91, bufety, 2 wagi, szafa
17 Fajtlowicz Izr., Pl. Kościelny 4, zegar, kapy, umywalka
18 Flaks R. Szkolna 24, toaleta
19 Gartman I. Brzezińska 59, szafy
20 Goździk H. Ogrodowa 1, towar na koszule
21 Goldman A. Ogrodowa 12, meble.
22 Gołubowicz J. Pomorska 25, garderoba
23 Ganc J. Rybna 17, meble
24 Gerszoniak H, Szkolna 5, kredens
25 Herling W. Pomorska 6, meble
26 Hiller Ch. J. Pomorska 93, meble.
27 Hodes A. Gdańska 6, szafa
28 Herszkowicz M. St. Rynek 12 meble.
29 Jaguś Wacław Konstantynowska 11/13, kontuar, szafa, stoliki
30 Joskowicz M. Ogrodowa 8, kredens
31 Jasiński T. Północna 36, meble.
32 Kałużyńska E. Konstantynowska 5, urządzenie sklepu, likiery
33 Kowalski K. N.-Targowa 9, meble, lodownia
34 Kawenoki S. Pomorska 6, biurko, szafa
35 Kuczyński I. SS-ow., Nowomiejska 2, meble
36 Kon R. Podrzeczna 15, zegar
37 Kurc M. Szkolna 8, kredens
38 Lejbcygier I. Pomorska 11, kontuar, szafy bufetowe
39 Luksenburg — Szwarc B. Ch. Pomorska 13, szafy
40 Moszkowicz I. Pomorska 91 800 kg, owsa
41 Rotbain H. Zachodnia 23, tremo
42 Rydzyński M. Podrzeczna 15, maszyna do szycia, kapy, otomana
43 Rak R. Ogrodowa 2/4, szproty, sardynki, czekolada
44 Rozenberg M. Ogrodowa 12, kredens
45 Rozenberg M. Ogrodowa 12, szafy
46 Rakowski B. Pomorska 6 biurko, kredens
47 Rogoziński M. Pomorska 84, 1 szarpacz
48 Skrzyniak M. Pomorska 29, czekolada
49 Szpiro F. Szkolna 4, szafy, mąka
50 Szochet Sz Szkolna 16, kredens, lustro
51 Sosnowski P. Szkolna 23, lustro, szafy
52 Sender U. Pl. Kościelny 4, tremo, szafa
53 Wajs St. Konstantynowska 3, kredens
54 Wajsztuch G., Szkolna 16, meble
55 Zendel Ch. Pomorska 10, meble.
56 Zaliszewski D. M. Wolborska 33, żyrandol, meble
57 Bergier f. Ch. Zgierska 50, kasa ogniotrwała, meble
58 Amzel Abr. f. Nowomiejska 15, meble.
59 Adler W. Konstantynowska 59, tremo
60 Ajzner I. Sz. Nowomiejska 28, szafy, bibljoteka
61 Amzel A., Nowomiejska 15, meble
62 Altman Sz. Brzezińska 18, meble.
63 Amzel L. Zgierska 32, meble
64 Anszel M. Zgierska 80, maszyna do szycia, meble
65 Braczkowski M. Nowomiejska 6, swetry
66 Blutsblum I. Bazarna 7, meble
67 Branicki A. Pomorska 26, 50 kg. cukru, szafa
68 Berkowicz J. Pomorska 29, sklepowe szafy, stoliki
69 Boms N. Pomorska 49, meble, żyrandol
70 Bornsztajn F. Nowomiejska 28, fartuchy damskie
71 Borkowski H. Pl, Wolności 7, meble
72 Bursztajn M. Pl. Wolności 8, kredens
73 Bauman Ch. Wolborska 36, meble.
74 Blicblum I. Bazarna 7, różne meble, kapy
75 Bendet M. Żeromskiego 1, meble, biurko
76 Brodaty M. Franciszkańska 16, kredens
77 Blumberg J. M. Szkolna 16, szafa, biurko
78 Czerniakow B. Północna 18, cukierki
79 Czerniakow B. Północna 18, urządzenie sklepu, meble
80 Czerniakow M. Wschodnia 21, meble.
81 Cwajgenberg I. i B. Nowomiejska 34, różne meble
82 Cundzyński A. Bałucki Rynek 6, meble.
83 Cudkiewicz M. Zgierska 48, meble
84 Dzienczarski Sz. Wschodnia 16, meble.
85 Diemant B. Wschodnia 16, meble, obrus
86 Dering J. i A. Brzezińska 77, meble
87 Dymant J. Wolborska 12, meble.
88 Dymand J. Zgierska 80, meble.
89 Edelbaum, Pomorska 57, meble.
90 Fogiel U. Konstantynowska 38, szafa
91 Fuks N. Północna 14,
92 Fried S. Pomorska 35, meble
93 Fice B. Napiórkowskiego 77, pianino, 200 mtr, cajgu
94 Frydman B. J. Północna 14, meble
95 Falk M. Pomorska 6, meble
96 Frydrych J. Północna 18, meble.
97 Fuks P. Wschodnia 14, meble
98 Frydman L. Wschodnia 22, meble.
99 Frajdenrajch Sz. Fajfra 24, meble
100 Fabrykant H. Stary Rynek 4, meble.
101 Frydman Sz. Zgierska 32, 75 kg. farb olejnych
102 Frydman Sz. Zgierska 80a, maszyna do szycia, meble
103 Grzybowski Ch. Konstantynowska 3, palta damskie
104 Goldberg M. Nowomiejska 18, tapety, bruljony
105 Galster B. Konstantynowska 61, meble
106 Gelbard I. i A. Nowomiejska 82, różne meble, waga
107 Galster B. Konstantynowska 11, szafy
108 Gołubowicz J. Pomorska 25, garderoba duża
109 Kiziński i Grankiewicz, Wschodnia 3, 5 gęsi bitych
110 Goldsztajn B. Wschodnia 6, lustro
111 Goldberg Ch. Wschodnia 15, meble
112 Goldsztajn M. Wschodnia 21, urządzenie sklepu
113 Gutman A. Karpińska 6, kredens, przędza
114 Gerszonowicz I. R. Stary Rynek 9, mąka
115 Gutter I. M. Północna 12, szafy, kasa ogniotrwała
116 Grosman M. Wolborska 3, maszyna do szycia, meble
117 Grynbajc M. Stary Rynek 6, meble.
118 Gross M. Ogrodowa 3, meble
119 Geyer Z. Zgierska 96, pianino
120 Grubert J. Ekierta 7, maszyna do szycia, wieszak, zegar
121 Halperman J. Zgierska 28, meble.
122 Horn S. Młynarska 5, meble, materjał
123 Herszberg L. Nowomiejska 28, kredens
124 Holweg F. Ogrodowa 36, różne meble, dywany, urządzenie sklepu
125 Hercberg L. Cymera 9, kołdry pluszowe, meble
126 Herberg L. Młynarska 17, meble.
127 Janowski J. Wschodnia 6, kamasze męskie
128 Jerozolimski S. M. Wolborska 4, kasa ogniotrwała, maszyna do szycia, otomana
129 Jerozolimski i Krel M. Wolborska 4, kasa ogniotrwała, maszyna do szycia, otomana
130 Jeruzalem M. Pomorska 23, meble
131 Jakubowicz N. Pomorska 14, kredens
132 Krauze L. Północna 8, meble
133 Kon T. Nowomiejska 19, artykuły piśmienne
134 Kowalski K. Nowomiejska 9, różne meble
135 Kuperman P. Konstantynowska 11, meble
136 Kohn M. Podrzeczna 15, szafy
137 Brumholc B. Pl. Kościelny 4, meble
138 Kenig R. Brzezińska 73, maszyna do szycia, meble
139 Kirszner I. Wschodnia 12, obraz olejny, szafy
140 Książer S. Północna 12, maszyna do szycia, meble
141 Kraut M. Aleksandryjska 14, meble
142 Kaufman E. Starka 4, meble, szmaty
143 Kałowski J. T. Szkolna 4, kasa ogniotrwała, bibljoteka, biurko
144 Kifer Sz. i Hauptman S Wolborska 30, meble, żyrandol, materjały
145 Kraft K. Zgierska 29, likiery
146 Kliger M. Zgierska 58, maszyna do szycia, meble
147 Konrad H. Zgierska 74, maszyna do szycia, meble
148 Klejner J. Zgierska 42, szafy
149 Lewkowicz D. Franciszkańska 2/4, meble, żakiet damski
150 Libowicz Z. Zgierska 15,
151 Lewin D. Nowomiejska 21a, towar biały
152 Lipszyc M. Konstantynowska 72, meble
153 Lewkowicz M. Pomorska 87 meble
154 Leszczyński I. Nowomiejska 32 meble.
155 Lubochiński Ch. Podrzeczna 11, szafki nocne
156 Lubochiński J. Wolborska 38, żyrandol, stoły
157 Lejzerowicz H. Wschodnia 1 naczynia kuchenne
158 Lajzerowicz H. Wschodnia 1, komplet umywalni
159 Lubochiński Ch. Podrzeczna 11 meble.
160 Lewkowicz Sz. Wesoła 4 meble
161 Lubochiński M. Wolborska 28 meble
162 Lipszyc M. B. Zgierska 20 lakiery emaljowe
163 Michałowicz Podrzeczna 15 towary galanteryjne, meble
164 Muszyński B. Zgierska 26, maszyna do szycia
165 Maroko B. Północna 23, szafa
166 Michałowicz A. Konstantynowska 9, urządzenie sklepowe
167 Mydlarz I. Franciszkańska 20, szafy, zegar
168 Maroko B. Północna 23, tremo, szafy
169 Machtynger A Nowomiejska 20, waga, meble
170 Michałowicz N, Podrzeczna 15 szafa, zegar
171 Morawiecki J. Wschodnia 4 meble
172 Moszkowicz Ch. Wschodnia 18, szafa
173 Milgrom Sz. Nowomiejska 34 meble, żyrandol
174 Mendrowicz K. Zgierska 18 meble
175 Nazarski O. Sierakowskiego 43, lustro, zegar
176 Opoljon I. Nowomiejska 4 meble
177 Olszer M. Aleksandrowska 131 meble
178 Ordynans A. Aleksandryjska 11 meble.
179 Ostrowiecki A. Zgierska 43/45 meble.
180 Parzenczewski Ch. Pomorska 107, kredens, szafy
181 Parzenczewska E. Dolna 32, mąka
182 Przemianowicz J. Nowomiejska 18, kontuary, półki
183 Pałczyński R. N. Targowa 14, meble
184 Piotrowski J. Pl. Kościelny 4 tremo
185 Proch A. Wschodnia 4, meble
186 Pinczewski I. Wschodnia 16 kredens, szafa
187 Pawełczyk F. Brzezińska 144 kredens
188 Pmiewski F. Aleksandrowska 39 meble.
189 Przedborska R. Brzezińska 51 maszyna do szycia, meble
190 Popowski I. Zachodnia 15, meble
191 Prochownik J. Zgierska 5, maszyna do szycia, meble
192 Rubinowicz B. Aleksandrowska 101, meble
193 Rozenblum A. Zgierska 9 farby olejne
194 Regensberg H. Konstantynowska 9, meble
195 Rozman J. Nowomiejska 12, parasole damskie
196 Rachweld M. Kalenbacha 27 meble.
197 Rotsztajn A. A. Konstantynowska 11, różne meble, waga portjery
198 Ryterband I. Konstantynowska 39, opał
199 Rogozinski M. Pomorska 34, 1000 kg. odpadków wełnianych
200 Rozental M. Sz Nowomiejska 29, zeszyty
201 Rotbardt B. Wschodnia 6, urządzenie cukierni
202 Rozencwajg I. Wschodnia 22 meble.
203 Rozenwald D. Nowomiejska 22, 40 mtr. szyfonu
204 Rotsztajn Sz. Wolborska 22 różne meble
205 Rubinowicz L. i Tarko H. Wolborska 29, meble
206 Rubinsztajn M. D. Nowomiejska 9, meble
207 Rozenberg M. Zachodnia 26 maszyna do szycia, meble
208 Szulc L. Franciszkańska 24 tremo
209 Senderowicz R. Zgierska 38 2 bajce do mąki
210 Szajb Ch. A. Nowomiejska 15 meble
211 Szafran M. I. Nowomiejska 80 meble
212 Strycharz F. Północna 14 meble
213 Szejnrok M. A. Konstantynowska 98, kasa ogniotrwała biurka
214 Sobieraj I. Brzeska 18, lustro
215 Sobolewski J. Pomorska 80 różne meble
216 Strykowski P. Nowo-Aleksandryjska 24, maszyna do szycia
217 Szymkiewicz R. Podrzeczna 11 lustro
218 Szuman M. Pieprzowa 6 szafa, lustro
219 Szmaragd Sz. Wolborska 37 meble
220 Steier M. Północna 18, meble
221 Sznycer B. Wschodnia 16 szafa
222 Szymchowicz A. Wschodnia 24, maszyna do szycia
223 Szmulewicz D. Zgierska 11 meble
224 Szylke Boless Wrzesińska 4 szafa
225 Szyper I. M. Zgierska 9 meble, maszyna do szycia, 15 garniturów męsk.
226 Twierski J. Wólczańska 63 tremo
27 Tyberg J. M. Konstantynowska 45, tremo
228 Talman J. Nowomiejska 32 meble
229 Tajch A Drewnowska 9 różne meble.
230 Tsakumakis M. Zachodnia 16 meble
231 Tobias H. Zgierska 12, meble
232 Urbański A. Zachodnia 21 maszyna do szycia meble
233 Urbanowski W. i J. M. Zgierska 51, maszyna do szycia meble.
234 Wiener M. Nowomiejska 10, papier piśmienny
235 Wajkselfisz K Konstantynowska 3, meble
326 Wejshendler M. Konstantynowska 29, toaleta
237 Wajnberg L. Pomorska 13 meble.
238 Widawski J. Podrzeczna 31 meble.
239 Winter S. Wschodnia 6, szafa
240 Wajkselfisz A. Wschodnia 15 szafy
241 Witelzon H. Wschodnia 18 swetry
242 Walicer H. Wschodnia 19 garnki, szafy
243 Wajsman S. i L. Wschodnia 24, krzesła, stoliki, miód
244 Weinkranc H. Nowomiejska 27 garnitury męskie
245 Wróblewski H. Wolborska 33 różne meble
246 Wawrzyniak M. i A. Zgierska 150, stół, krzesła
247 Zylberberg A. Zgierska 9, bufet, kredens, stoliki
248 Zylberberg A. Zgierska 9, lustro
249 Zajfe P. Nowomiejska 20, zegar, lustro
250 Zylberberg M. Pomorska 44
251 Załoszewski D. Nowomiejska 29, żelazka do prasowania
252 Zaliszewski D. M. Wolborska 33, otomana
253 Zendel Ch. Wschodnia 19, różne meble
254 Złotnik Sz. Szkolna 21, meble

W dniu 29 marca 1928 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

255 Adler Ch. Cegielniana 39, patefon
256 Ader J. Zachodnia 68
257 Alter I. Zawadzka 37 meble
258 Ajlenberg H.M. Kilińskiego 49 meble.
259 Aleksander I. Południowa 31 maszyna do szycia meble
260 Altman S. Południowa 32, urządzenie sklepu
261 Abramson M. S. Południowa 28, czekolada
262 Alter Sz. Wólczańska 37, zegar
263 Brauner J. Al. Kościuszki 29 meble, kasa ogniotrwała
264 Birnbaum Sz. 6-go Sierpnia 29, kredens, szafa
265 Baran H. 6-go Sierpnia 30, szafa
266 Bielawski E. Cegielniana 63 szafa, tremo
267 Boczko Ch. Narutowicza 36 kontuar
268 Birencwajg J. Narutowicza 49 meble.
269 Brajtsztajn A. Wschodnia 40 meble.
270 Brygiel D. Wschodnia 42, 10 kg. masła
271 Borensztajn P. Wschodnia 62, urządzenie sklepu, mydła
272 Grillak Wschodnia 62, szafa wagi
273 Brzoza Wschodnia 45, meble
274 Behm A. Kilińskiego 44, zegar
275 Bielawski E. Cegielniana 63 stoliki
276 Behm A. Kilińskiego 44, otomana
277 Bergman A. Przejazd 78, kasa ogniotrwała, biurka, prasa do kopiowania
278 Bloch S. Zawadzka 9, szafa kołdry
279 Baum A. Cegielniana 5, meble
280 Blajwajs R. Zawadzka 29, maszyna do szycia
281 Bejzyk W. Karola 4
282 Bacharier N. Pomorska 8
283 Brendzel S. Pomorska 11, meble
284 Bergier A. Południowa 6, kanapa i szafa
285 Brott E. Południowa 15, meble
286 Bornsztajn vel Gomoliński M. Południowa 24, maszyna do szycia meble
287 Birencwajg J. Narutowicza 49 meble.
288 Buchman Ch. Piotrkowska 31 meble.
289 Biegoński A. Gdańska 106, maszyna do szycia meble
290 Baganz J. 6-go Sierpnia 92 kredens
291 ChojnackiL.J. Al. Kościuszki 37 zegar
292 Calel Ch. Cegielniana 23 meble.
293 Czernikow M, Wschodnia 21 meble.
294 Cederbaum M. Wschodnia 65 maszyna do pisania, biurka meble.
295 Chabański S. Al. I Maja 35,
296 Chabański S. Al. I Maja 35 meble, biblioteka
297 Caryski M. Zawadzka 12 meble.
298 Czudnowski A. Wschodnia 82 różne meble
299 Chodzko M. Zawadzka 21 meble.
300 Cimmerman P. Kamienna 2 stoły zegar
301 Chmielnicki N. Pomorska 11 szafa
302 Dymant A Wschodnia 25 meble, waga
303 Dimensztajn E. Kilińskiego 46 kamasze męskie
304 Dziadek D. Kilińskiego 77 cukier
305 Diksztajn Al. Kościuszki 24
306 Eilenberg A. F. Cegielniana 60, kołdry zegar
307 Edelsztajn R. Kilińskiego 25 meble.
308 Eilenberg H.M. Kilińskiego 49 meble.
309 Engliszer L. Zachodnia 20 kredens
310 Erenreich S. Zawadzka 40, 20 tuz. zeszytów, szafy
311 Engielman A. Pomorska 6 szafa
312 Fryzerman A. Al. I Maja 21 kredens
313 Fiszer D. Cegielniana 26, towary
314 Fogelman C. 6-go Sierpnia 1 kredens, zegar
315 Fiszer D. Cegielniana 26, materjał cajgowy
316 Frenkiel Sz. Cegielniana 49 meble.
317 Fingerhut S. Cegielniana 54
318 Fuchs M. Zawadzka 12, leżanka
319 Wiślicki J.Ch. Piotrkowska 83 meble.
320 Kulpiński J. Cegielniana 62 samochód osobowy nr. 55—Ł. D.
321 Miller Ferdynand, Przejazd 2 wyroby szklane, stołowe
322 Lipszyc Abr. Radwańska 9 pianino, meble, kasa, manufaktura
323 Futerko M. Wólczańska 15 kredensy
324 Fuks I. Franciszkańska 2-4 kredensy
325 Ferber A. Kilińskiego 64 meble.
326 Frenkel D. Gdańska 28 meble.
327 Ferster H. Wschodnia 74 meble.
328 Fuks J. Zachodnia 27, meble
329 Fejertag M. Zachodnia 41 meble
330 Frenkel J. Kopernika 23, maszyna do szycia kredens
331 Fajwisz F. 6-go Sierpnia 33 meble.
332 Friedman M. Zawadzka 40 kredens
333 Fryde A. Południowa 23 szafa
334 Fuks S. Piotrkowska 50, maszyna do pisania
335 Fuks S. i C. Piotrkowska 50 maszyna do pisania kredens
336 Farber A. Kilińskiego 64 meble.
337 Goldkorn A. Al. 1 Maja 45 meble.
338 Goldlust H. Cegielniana 6 meble.
339 Goldwasser Sz. Cegielniana 46 tremo
340 Grunfeld L. Gdańska 35 meble
341 Godes A. Gdańska 37, towar jedwabny
342 Goldberg J. Gdańska 31a meble.
343 Grynberg I. Wschodnia 45 tremo
344 Geldblum I. Kilińskiego 33 meble.
345 Gittin L. Kilińskiego 48, kredens
346 Goldberg H. 6-go Sierpnia 33 meble.
347 Goździk H. Zachodnia 23 meble.
348 Gutman I. Nawrot 100, maszyna do szycia biurko
349 Gajst A. Kamienna 2, maszyna do szycia meble
350 Gelerman H. Wschodnia 66 szafa
351 Garfinkel H. Południowa 8 szafa i tremo
352 Gutkind S. Cegielniana 49 szafa
353 Gliksztajn K. Południowa 25 meble
354 Głowiński A. W. Południowa 23 meble różne
355 Grabowski St. Wólczańska 63 kredens
356 Groswirt A. Wólczańska 63 maszyna do szycia meble
357 Granek L. Wólczańska 67 różne towary w sklepie
358 Granek S. Wschodnia 25, zegar szafa
359 Hamburg B. Al. I-go Maja 11
360 Herszkowicz J. Cegielniana 23 meble.
361 Herszkowicz L. Gdańska 67 kredens
362 Hendeles D. Kilińskiego 44 kredens
363 Halpern E. N.-Cegielniana 44 meble
364 Hendeles D. Kilińskiego 44 zegar
365 Hendlisz Sz. Kamienna 1, szafy
366 Herszenbaum H. Kamienna 5 tremo zegar
367 Herszenberg Ch. Pomorska 4 szafy
368 Horowicz M. Andrzeja 45 meble
369 Holc i S-ka, 6-go Sierpnia 88 kasa ogniotrwała
370 Janeczek i Józefowicz, Sienkiewicza 32, maszyna do szycia
371 Janowska I. Gdańska 37 meble.
372 „Irena" Fabryka mydła, N.-Cegielniana 52, maszyna do szycia
373 Joffe Sz. Pomorska 7, biblioteka meble
374 Jatka Konsens, Piotrkowska 58 urządzenie sklepu
375 Karwowski J. 6-go Sierpnia 10 meble
376 Kon W. 6-go Sierpnia 36 kredens
377 Krochmalnik R. Cegielniana 27 sok malinowy
378 Kon M. Cegielniana 40 meble.
379 Kusmirak M. Traugutta 4, kosule damskie zegar
380 Kliger R. Cegielniana 75 biurko
381 Kinzler R. i S-ka, Wólczańska 53, biurko
382 Kamińska S. Piotrkowska 19 meble
383 Kapłan Ch. Gdańska 25 meble
384 Kopper P. Gdańska 42 meble
385 Kochane H. Wschodnia 35, 20 kg. masła
386 Kirszbaum F. Wschodnia 49, meble
387 Kwiatek N. Gdańska 67, meble
388 Korn Ch. Wschodnia 59, mydło szare
389 Krenicki D. Wschodnia 72, pianino, meble
390 Kempinski M. Nowo-Cegielniana 19, kredens
391 Kaszynski K. Zielona 19, meble.
392 Kon M. Kilińskiego 49, meble
393 Kryszek M. Kilińskiego 60, meble
394 Korn M. Kilińskiego 60, garderoba
395 Kolin Sz. Zachodnia 23, meble
396 Krauskopf Ch. Kilińskiego 77, szafa
397 Kryszek M. Kilińskiego 60, maszyna do szycia
398 Klajman S. Pańska 33, meble
399 Kuźnik W. Przejazd 16, maszyna do pisania
400 Kepler G. Pomorska 4, meble
401 Kowalski P. Pomorska 4, meble.
402 Kind i Fiszer, Karola 9, warsztat mechaniczny
403 Kohn M. Południowa 6, szafa
404 Kaliski S. Południowa 6, tremo
405 Kryszek M. Nowo-Cegielniana 33, kredens
406 Kiwok I. Wólczanska 2, lustro
407 Kafeman E. Wólczanska 2, kredens
408 Kleinerer I. Wólczańska 2, pasty do froter
409 Kenig I. Wólczańska 43, szafa
410 Koziowski M. Wysoka 38, meble
411 Lajzerowicz Ch. Południowa 13, maszyna do szycia, meble
412 Lewinson I. Cegielniana 57, meble.
413 Langer J. Cegielniana 85, maszyna do szycia
414 Lipmanowicz K. Cegielniana 60, meble
415 Lewin G. Narutowicza 23, szafa tremo
416 Lubinski D. Narutowicza 11, meble
417 Lewinson B. Narutowicza 31, szafy
418 Lewkowicz E. Gdanska 24, szafa
419 Lipszyc R. Wschodnia 29, szafa
420 Lipszyc B. Wschodnia 31, meble
421 Limkowicz J. Wschodnia 17, meble
422 Landsberg S. Solna 7, meble
423 Lerman Ch. Pańska 27 meble,
424 Liberman T. Kilińskiego 25, maszyna do szycia
425 Lewkowicz J. Kilińskiego 46, meble
426 Lasman F. Zielony Rynek 6, meble.
427 Lewin, Kilinskiego 86, pianino, kredens
428 Lichtensztajn M. L. Południowa 20, meble
429 Lerner Ch. Żeromskiego 27 maszyna do szycia
430 Lipski Sz. H. Przejazd 30, kredens
431 Lewkowicz M. Południowa 9, otomana
432 Lichtensztajn M. Południowa 20, toaleta
433 Lichtensztajn B. Wólczańska 52, meble
434 Lajzerowicz Ch. M. Południowa 13, maszyna do nawijania nici, szafa
435 Milgrom G. Cegielniana 26, stolik
436 Minc Ch. Cegielniana 42 meble.
437 Mazur H. Traugutta 10, krzesła
438 Minc Sz. Zielona 6, meble
439 Menkes M. Narutowicza 44, kredens
440 Międzybowski Sz. Gdańska 42, lustro
441 Międzybowski Sz. Gdanska 42, lustra
442 Moszkowicz H. Wschodnia 50, meble kołdry
443 Maliniak Sz. Kilińskiego 46, meble
444 Myśliborski D. Kilińskiego 86, zegar biurko
445 Macharowski J. Żeromskiego 24, kredens
446 Muchnicki J. Piotrkowska 82, kredens
447 Mechliszpajz Z. Kamienna 7 meble
448 Muhle O. Przejazd 20, meble
449 Międzycki W. Południowa 8, meble.
450 Menkes M. Narutowicza 44, szafa
451 Neumark J. Wschodnia 37, szafa, żyrandol
452 Ordynans Sz. Kilinskiego 46, meble
453 Praszkier Ch. Narutowicza 47, meble
454 Peter A. M. Piotrkowska 19, maszyna do szycia, meble
455 Praszker Ch. I. Narutowicza 47, meble
456 Pechman M. Sienkiewicza 39, meble.
457 Płonski M. Kilińskiego 60, fortepian, maszyna do szycia
458 Pinkus Sz. Traugutta 16, spirytusy, lustro
459 Pastusiak W. Kilinskiego 121, meble
460 Pressman R. Zawadzka 4, czekolada, meble
461 Poddębski M. Zawadzka 9, szafa
462 Pruszycki J. Kamienna 1, kredens
463 Pakulski M. Ks. Skorupki 11, kredens
464 Pruszycki J. Kamienna 1, rower, waga, meble
465 Pachter J. Pomorska 8
466 Poznersohn M. Stary Rynek 2 szafy
467 Piotrowska Br. Kilińskiego 125 obuwie męskie
468 Praszkier I. Ch. Narutowicza 47, pianino
469 Przepiorka, Południowa 3, biblioteka, biurko
470 Tasiemka M. Wólczańska 41, otomana
471 Pilichowski H. Wólczańska 63, zegar, patefon
472 Rubin Sz. Cegielniana 15, maszyna do szycia
473 Rozenberg L. Cegielniana 50, chustki
474 Rotberg H. Cegielniana 43, meble.
475 Rozencwajg J. Cegielniana 54, meble
476 Rotberg P. Wschodnia 74, meble.
477 Rywkind B. Wschodnia 45 meble.
478 Rozenberg J. Wschodnia 56, meble
479 Rozenblum L. Wschodnia 69, wódki
480 Rymski S. Wschodnia 74, szafa
481 Rozenberg J. N.-Cegielniana 19, meble
482 Rotnik A. Kilinskiego 40, maszyna do szycia, kołdry, meble
483 Rotenberg A. Lipowa 31, maszyna do szycia, meble
484 Radzyner Sz. Kilińskiego 49, kasa ogniotrwała, kredens
485 Radzyner A. Sz. Kilinskiego 49 meble.
486 Rotkopf M. Kilińskiego 75 waga, owies
487 Reszke A. Kilinskiego 127, meble.
488 Raksyk A. Kilińskiego 133, maszyna do szycia
489 Rozenbaum M. Pańska 41
490 Reichsztajn i Br. Matz, Przejazd 36, pianino
491 Rozenblat M. Narutowicza 56, meble
492 Rozenblat E. Cegielniana 68, szpularnia
493 Rejchman M. Południowa 23 meble.
494 Rozenberg J. Nowo-Cegielniana 19 | 21, meble
495 Rozenberg H. M. Narutowicza 66, biurko
496 Rapoport R. Wólczańska 29, kredens
497 Rotberg S. Wschodnia 74, meble.
498 Segal E. Wschodnia 49, kredens
499 Szpiceberg B. Cegielniana 55, maszyna do szycia, meble
500 Strykowski N. Wólczanska 65, tremo
501 Szczeciński D. Narutowicza 11, całe urządzenie, bufet
502 Szwarcowski W. Narutowicza 36, tremo
503 Szwiędziniewicz H. Narutowicza 39, tremo, kredens
504 Szefner Fr. Narutowicza 49, kredens
505 Szpiro Sz. Narutowicza 56, zegar
506 Szwarcbaum I. Gdanska 25, meble
507 Selman J. Gdanska 18, meble
508 Szmand S. Cegielniana 9, meble
509 Suchowolski i Joskowicz, Gdańska 27, tremo
510 Sawicki Wschodnia 35, maszyna do szycia, szafa
511 Szymanowicz D. Wschodnia 45, kredens
512 Szarfer J. Wschodnia 49, patefon, otomana, towar
513 Szajnert B. Wschodnia 50, otomana, zegar
514 Skulski P. Cegielniana 59, meble
515 Szulman M. Wschodnia 64, meble.
516 Szypper M. Zielona 17
517 Sztern N. Narutowicza 1, meble
518 Szaibe M. Gdańska 67, meble
519 Swiderski I. Kilińskiego 135 tremo, zegar, banki do nafty
520 Szramp S. Zawadzka 6, towary, zegar
521 Szwarcberg M. Zawadzka 10 zegar
522 Szpigiel F. Południowa 28, meble.
523 Stiller J. Piotrkowska 82, kredens
524 Sachs, Kamienna 1, 30 mtr. ceryn
525 Suchowolski I. Zawadzka 25 waga
526 Sochaczewski N. Cegielniana 60, meble
527 Szachs, Kamienna 1, meble
528 Sendel J. Kamienna 2, meble
529 Strykowski J. Karola 8, meble
530 Szpigiel F. Południowa 28, meble.
531 Sztajnhorn S. Południowa 32,
532 Szmucki M. Ch. Kamienna 13, meble
533 Szereszewski Zelig, Zawadzka 19, kasa ogniotrw., kredens